

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Vorbemerkungen	1
2	Softwaretechnologie	2
3	Allgemeine Funktionen.....	3
3.1	Mandantenbuchhaltung	3
3.2	Parallele Rechnungslegung	3
3.3	Bereichsbuchhaltung	3
3.4	Währungsbuchhaltung.....	3
3.5	Fremdsprachige Oberfläche	5
3.6	Fremdsprachige Formulare	5
3.7	Konsolidierung von Mandanten	5
3.8	Abweichendes Wirtschaftsjahr.....	5
3.9	Funktionsaktivierung über Parameter	5
3.10	Stammdatenpflege ohne Rückkehr ins Menü	5
3.11	Plausibilität gegen Tabellenwerte	5
3.12	Anfänger-/Expertenmodus	6
3.13	Mehrfach-Matchcode	6
3.14	Datenschutz	6
3.15	Speicherung Datenänderungen/Erfassung	6
3.16	Protokoll aller Stammdatenänderungen.....	6
3.17	Variable Drucksteuerung.....	7
3.18	Versand von Formularen per Telefax	7
3.19	Formulare	7
3.20	Kontoformulare.....	7
3.21	Cursorsensitive Oberfläche.....	7
3.22	Cursorsteuerung	7
3.23	Funktionstasten	8
4	Nummernsysteme/Feldgrößen	9
4.1	Firmen- oder Mandantenummer	9
4.2	Bereichsnummer	9
4.3	Kostenstelle.....	9
4.4	Kostenträger	9
4.5	Projekt.....	9
4.6	Debitoren-/Kreditorennummer	9
4.7	Sachkontonummer	9
4.8	Buchungsperiode	9
4.9	Buchungsbetrag.....	10
4.10	Summenbetrag	10
4.11	Währungskurs	10
4.12	Belegnummer	10
4.13	Steuerschlüssel.....	10
4.14	Forderungs- und Verbindlichkeitssammelkonto	10
5	Buchhaltungsdatenbank	11
5.1	Firmenstamm	11
5.2	Sachkonten	11
5.3	Debitorenkonten	12
5.4	Diverse Konten (CPD).....	12
5.5	Kreditorenstamm	12

5.6	Diverse Konten (CPD).....	13
5.7	Mischkonten	13
5.8	Tabellenstamm	13
5.9	Stammlisten	14
6	Belegarten	15
6.1	Anwenderindividuelle Felder.....	15
7	Buchen.....	16
7.1	Splittbuchungen.....	16
7.2	OP-Bearbeitung	17
7.3	Zahlungsdifferenzschreiben während der OP-Bearbeitung.....	17
7.4	Dauerbuchungen	17
7.5	Wechselverarbeitung.....	18
7.6	Kassenbuch	18
7.7	Konzernbuchungen (Intercompany-Buchungen)	18
8	Automatische Ausbuchungen	19
8.1	Erstellen der Ausbuchungsvorschläge	19
8.2	Bearbeitung des Ausbuchungsvorschlages.....	19
8.3	Ausbuchungen durchführen	19
9	Rechnungseingangsbuch	20
10	Debit-/Creditnoten	21
11	Devisenverwaltung.....	22
11.1	Kurstabelle	22
11.2	Historie Kurstabelle	22
11.3	Devisenanforderungen	22
11.4	Devisentermine verwalten / Devisenterminübersicht	23
11.5	Übernehmen von Devisenterminen während des Buchens	23
11.6	Devisenspiegel.....	23
12	Anzahlungen.....	24
13	Scheckeinreicher	25
14	Electronic Banking.....	26
15	Zahlungsverkehr Kreditoren	27
15.1	Auswahl der fälligen Posten/Zahlungsvorschlag	27
15.2	Bearbeiten des Zahlungsvorschlages.....	28
15.3	Erstellen der Zahlträger (Inlandszahlungsverkehr)	28
15.4	Auslandszahlungsverkehr.....	29
16	LZB-Meldung, Anlage Z5a Blatt 2.....	30
17	Bankeinzug Debitoren	31
17.1	Auswahl der fälligen Posten/Bankeinzugsvorschlag	31
17.2	Bearbeiten des Bankeinzugsvorschlages.....	31
17.3	Erstellen der Zahlträger	32

18	Verbandsregulierung	33
18.1	Zahlungsavise	33
18.2	Rechnungslisten	33
18.3	Buchen	33
18.4	Bankeinzug	34
18.5	Mahnungen	35
18.6	Zahlungsverkehr	35
19	Mahnungen / Kontoauszüge	36
19.1	Auswahl der fälligen Posten/Mahnvorschlag	36
19.2	Bearbeitung des Mahnvorschlages	36
19.3	Erstellen der Mahnungen	37
19.4	Saldenbestätigungen	37
19.5	Einzel-OP-Auszug	37
20	Zinsrechnung	38
20.1	Auswahl der fälligen Posten/Zinsvorschlag	38
20.2	Bearbeitung des Zinsvorschlages	38
20.3	Erstellen Zinsabrechnung	38
21	Kreditversicherung	39
21.1	Einzel-/Pauschalversicherungen	39
21.2	Kreditversicherungsmeldungen	39
21.3	Kreditversicherungsanträge	39
21.4	Bürgschaften	40
22	Abschlussarbeiten	41
22.1	Tagesabschluss	41
22.2	Monatsabschluss	41
23	Kontendruck / Kontoauszüge	42
24	Mikroverfilmung	43
25	Jahresabschluss / Saldenübernahme	44
25.1	Buchen in mehreren Wirtschaftsjahren	44
26	Auswertungen	45
26.1	Listen-Sammelabruf	47
26.2	Variable Listen	47
27	Schilling Finanzplanung	48
27.1	Finanzdisposition	49
27.1.1	Auswertungen	49
28	Schilling-Report-System-SRS	50
28.1	Datenbasis	50
28.2	Pools	50
28.3	Reportdefinition	51
28.4	Auswertung	51
28.5	Reportanalyse	52
28.6	Buchhaltungsfremde Daten	52
28.7	Ausgabe in eine PC-Datei	52

28.8	Ergebnisse	52
29	Buchhaltungs-Infosystem	53
29.1	Kontobewegungen	53
29.2	Journalanzeige.....	53
29.3	Summen und Salden	53
29.4	KER-Anzeige.....	53
29.5	Bilanzanzeige.....	54
29.6	Monatsverkehrszahlen	54
29.7	Jahresverkehrszahlen	54
29.8	Statistikwerte	54
29.9	Finanzplan / Kapitalbedarf	54
29.10	Stammdaten anzeigen/ändern	55
29.11	Rechnungseingangsbuch	55
29.12	Buchungen für die zusammenfassende Meldung	55
29.13	Offene/beglichene/archivierte Posten anzeigen.....	55
29.14	Offene/beglichene/archivierte Posten suchen	55
29.15	Diverse Konten (OPs) suchen.....	55
29.16	Offene Posten-Historie	55
29.17	Offene Posten Ausgleich	56
29.18	Offene Posten auswählen/bearbeiten.....	56
29.19	Karteinotizen für offenen Posten	56
29.20	Mahnhistorie.....	56
30	Schnittstellen	57
30.1	Eingehende Dialog-Schnittstellen.....	57
30.2	Eingehende Batch-Schnittstellen.....	57
30.3	Ausgehende Dialog-Schnittstellen	57
30.4	Ausgehende Batch-Schnittstellen.....	58
30.5	Saldenschnittstelle	58
30.6	Schnittstellenausgabe für die Unternehmenskonsolidierung (IDL).....	58
31	Schulung / Installation / Pflege	59
31.1	Schulung.....	59
31.2	Lieferumfang	59
31.3	Installation	59
31.4	Installationsvoraussetzungen	59
31.5	Preisgestaltung	59
31.6	Programmpflege	60
31.7	Schnelle Hilfe/Betreuung	60

1 Allgemeine Vorbemerkungen

Für die Mehrzahl der Unternehmen ist eine rationelle Informationsverarbeitung zu einem wesentlichen Wettbewerbsfaktor geworden. Die Qualität der Informationen bestimmt die Qualität der Entscheidungen. Ständige Auskunftsbereitschaft durch aktuelle Daten ist für eine frühzeitige und schnelle Entscheidung unerlässlich.

Die vollständige Nutzung einmal verfügbar gemachter Informationen ist für die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens unverzichtbar.

Die Organisation und die Informationsverarbeitung eines Unternehmens müssen eine Einheit bilden. Einzelne Funktionsbereiche müssen ineinander übergreifen, um so einen einwandfreien, schnellen Geschäftsablauf zu garantieren.

Nur mit Hilfe der EDV und damit durch den Einsatz integrierter und ausgereifter Anwendungssoftware sind diese Ziele erreichbar.

Die Qualität einer Software wird in hohem Maß durch Funktionalität, Benutzerkomfort und Sicherheit bestimmt. Ziel unserer Softwareentwicklung ist die Verwirklichung dieser Funktionen.

Zusätzliche Ansprüche an eine Anwendungssoftware, wie z.B.

- Optimale Nutzung der Möglichkeiten eines Dialogsystems
- Hoher Komfort bei der Erfassung der Daten
- Ständige Datenaktualität durch Integration aller Schilling Teilsysteme
- Flexibilität durch weitgehend freie Gestaltung von Tabellen, Parametern und Auswertungsstrukturen
- Einheitliche Benutzeroberfläche
- Übersichtliches aussagefähiges Berichtswesen
- Berücksichtigung der fachlichen und technischen Weiterentwicklung
- durch ständigen Wartungs- und Beratungsservice
- Einbindung in 'fremde' Softwareumgebungen durch eindeutige Schnittstellen

wurden in der **Schilling Finanzbuchhaltung** realisiert.

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** sowie die **Schilling Anwendungssteuerung** wurden im Oktober 2001 in unserem Auftrag von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hansaberatung GmbH, Bremen, geprüft. Das Testat, in dem die Ordnungsmäßigkeit der Anwendung bestätigt wird, stellen wir Ihnen mit der Installation zur Verfügung.

Diese Produktspezifikation soll sowohl den Mitarbeitern einzelner Fachbereiche als auch Organisatoren, die mit der Softwareauswahl betraut sind, als Information über wesentliche Leistungsmerkmale der Anwendungssoftware **Schilling Finanzbuchhaltung** dienen.

Gern stellen wir Ihnen die Programme vor und laden Sie zu einer Demonstration ein, bei der wir Ihnen die Gelegenheit geben möchten, die **Schilling Finanzbuchhaltung** und unser Unternehmen näher kennen zu lernen.

2 Softwaretechnologie

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** gehört zur neuesten Softwaregeneration und wurde 1993/94 für das Datenbanksystem der IBM iSeries (einst AS/400) völlig neu entwickelt. Diese Entwicklung basiert nicht auf Komponenten der /36 und /38-Vorgängersysteme.

Im Leistungsumfang der Software ist die **Schilling Anwendungssteuerung** enthalten. Es handelt sich um ein Menüsystem, durch das Sie in die Lage versetzt werden, auf sehr einfache Weise, firmen- oder mitarbeiterspezifische Menüs zu definieren und Berechtigungen zu vergeben.

3 Allgemeine Funktionen

3.1 Mandantenbuchhaltung

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** ist mandantenfähig und somit in der Lage, mehrere rechtlich selbständige Firmen parallel auf einem Rechner zu verarbeiten. Die Mandantenummer kann in allen Programmen benutzerabhängig vorbesetzt werden, so dass die Eingabe der Mandantenummer entfällt.

3.2 Parallele Rechnungslegung

Aufgrund der Globalisierung der Finanz- und Kapitalmärkte ist eine einheitliche Rechnungslegung, insbesondere für börsennotierte Unternehmen, mit der Bekanntmachung der IAS-Verordnung 1606/2002 auch unmittelbar deutsches Recht geworden. Das **Schilling Rechnungswesen** bietet die Möglichkeit, neben dem nationalen Recht auch weitere internationale Rechnungslegungen abzubilden.

Mit dem Aktivieren von bis zu 3 Bilanzierungskreisen ist die Möglichkeit gegeben, das Rechnungswesen parallel nach unterschiedlichen Rechnungslegungsvorschriften zu führen. Je Bilanzierungskreis kann entschieden werden, ob eine Überleitung in die **Schilling Kostenrechnung** erfolgen soll und welche Abschreibungen aus der **Schilling Anlagenbuchhaltung** in den jeweiligen Bilanzierungskreis übernommen werden sollen. Hierdurch ist es optional möglich, neben der Finanz- und Anlagenbuchhaltung auch die **Schilling Kostenrechnung** und **Schilling Ergebnisrechnung** parallel nach mehreren Wertansätzen zu führen.

Überdies können die Werte nach unterschiedlichen Gliederungsprinzipien ausgewertet werden. Es besteht die Möglichkeit 5 Bilanzgliederungsschemata zu aktivieren sowie die Gewinn- und Verlustrechnung optional nach dem Gesamt- oder Umsatzkostenverfahren zu ermitteln.

3.3 Bereichsbuchhaltung

Die Bereichsbuchhaltung kann aktiviert werden, um nicht rechtlich selbständige Organisationseinheiten eines Unternehmens (Niederlassungen, Werke oder Betriebsteile) wie rechtlich selbständige Firmen abwickeln zu können.

Die Bereichsbuchhaltung kann wahlweise nur für die G+V-Konten oder auch für die Bilanzkonten aktiviert werden.

Alle Buchungen werden Unternehmensbereichen zugeordnet. Alle Auswertungen, wie Bilanz, G+V, Summen- und Saldenlisten, OP-Listen, Konten sowie die Kostenrechnung können dann zusätzlich je Unternehmensbereich erstellt werden. In Dialogprogrammen werden die Daten wahlweise je Bereich oder für das gesamte Unternehmen dargestellt.

Die Erstellung und Bearbeitung der Mahn- bzw. Zahlungsvorschläge kann je Bereich erfolgen.

3.4 Währungsbuchhaltung

Belege in Fremdwährung müssen nicht manuell in die Hauswährung umgerechnet werden. Sie werden in der Fremdwährung erfasst und wahlweise zum Systemkurs (der beliebig oft geändert werden kann) oder zum Buchungskurs (durch Eingabe) automatisch umgerechnet.

Buchungen und offene Posten, die aus Fremdwährungsbelegen entstanden sind, werden primär in der Hauswährung verwaltet. Zusätzlich wird jedoch der ursprüngliche Währungsbetrag sowie der Kurs festgehalten. Alle Anzeigen und Ausdrücke werden für Währungsbuchungen 2-zeilig vorgenommen, so dass neben dem Betrag in der Hauswährung auch der jeweilige Währungsbetrag sowie der Kurs ersichtlich ist.

Weichen die Kurse der Rechnung und der Zahlung voneinander ab, ermittelt das System die Kursdifferenz und bucht diese automatisch.

Die Offene-Posten-Liste stellt je Personenkonto die Summen in der Hauswährung und in den Währungen dar und ist nach Währungen selektier- und sortierbar.

Mahnungen, Kontoauszüge und Saldenbestätigungen können in Währung erstellt werden.

Für Fremdwährungskonten (z.B. Bankkonten), die sowohl in der Hauswährung als auch in der Fremdwährung geführt werden sollen, kann die Währungsbuchhaltung aktiviert werden. Das System führt dann alle Beträge, wie auch die Verkehrszahlen und Salden, zusätzlich in der Fremdwährung.

Die Anzeige dieser Konten erfolgt in Währung und alternativ in der Hauswährung. Beim Kontendruck werden die Werte der Hauswährung und der Fremdwährung sowie die Verkehrszahlen und die Salden in jeweils getrennten Soll-/Habenspalten dargestellt.

3.5 Fremdsprachige Oberfläche

Sollten Sie die **Schilling Finanzbuchhaltung** nicht nur in deutscher Sprache einsetzen, ist die gesamte Oberfläche der Programme und Listen in Fremdsprache hinterlegbar. Die Auslieferungsversion sieht die deutsche Oberfläche vor.

3.6 Fremdsprachige Formulare

Alle Formulare wie Mahnungen, Kontoauszüge oder Zahlungsbegleitschreiben lassen sich empfängerabhängig in Fremdsprachen erstellen.

3.7 Konsolidierung von Mandanten

Anwender mit mehreren Firmen/Mandanten haben die Möglichkeit, die Auswertungen, wie Bilanz, G+V, Summen- und Saldenlisten, KER, SRS-Schilling-Report-System, konsolidiert zu erstellen.

3.8 Abweichendes Wirtschaftsjahr

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** ermöglicht die variable Steuerung der Buchungsperioden (vgl. Buchungperioden), unabhängig vom Kalenderjahr.

3.9 Funktionsaktivierung über Parameter

Eine Vielzahl von Funktionen in der **Schilling Finanzbuchhaltung** kann über Parameter gesteuert werden. Das Programm kann somit, ohne Eingriff durch den Programmierer, an die kundenspezifischen Anforderungen angepasst werden.

Über Parameter wird beispielsweise festgelegt, welche Module aktiviert werden sollen. Diese Funktion hat zur Folge, dass bestimmte Felder in den Stammdaten und in weiteren Programmen nur angezeigt werden, wenn das entsprechende Modul aktiv ist. Des Weiteren werden entsprechende Programmabläufe nur durchgeführt, wenn dieses erforderlich ist.

3.10 Stammdatenpflege ohne Rückkehr ins Menü

Ohne das z.Zt. aufgerufene Programm verlassen zu müssen, können andere Funktionen, wie z.B. die Stammdatenpflege, aktiviert werden.

Mit einer für alle Programme gültigen Funktionstaste können Sie durch Positionieren des Cursors auf ein Schlüsselfeld in das entsprechende Stammdatenprogramm verzweigen, um bestehende Stammdaten zu verändern oder neue Stammdaten einzurichten. Danach kehren Sie über eine Funktionstaste in das Bearbeitungsprogramm an die Stelle zurück, an der Sie das Programm unterbrochen haben.

3.11 Plausibilität gegen Tabellenwerte

Alle Schlüsselfelder werden gegen Tabellenwerte verglichen. Sie bestimmen den Inhalt aller Tabellen, die Ihre Anwendungsumgebung betreffen, selbst und nehmen somit ohne Programmierereingriff auf die Gültigkeitsprüfung aller erfassten Daten Einfluss.

3.12 Anfänger-/Expertenmodus

Sie haben die Möglichkeit, in der Anfangsphase des Einsatzes der **Schilling Finanzbuchhaltung** oder bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter, durch Funktionstaste alle Schlüssel, die in die Bildschirmmasken eingegeben werden, in Klartext zu übersetzen und damit vor der Freigabe der Daten deren sachliche Richtigkeit zu überprüfen.

3.13 Mehrfach-Matchcode

In allen Dialogprogrammen stehen Ihnen Matchcodes (Suchfunktionen) zum Auffinden einer Konto-Nr., Kostenstelle, Schlüssel etc. zur Verfügung.

3.14 Datenschutz

Durch leistungsfähige Dialogprogramme steigen die Anforderungen an einen umfangreichen Datenschutz. Wir haben diese Anforderungen berücksichtigt und diesen Schutz realisiert:

- Leichtes Erstellen von Benutzermenüs durch den im Leistungsumfang enthaltenen Menügenerator.
- Alle Benutzer werden im Tabellenstamm hinterlegt. Für jeden Benutzer kann hinterlegt werden, welche Berechtigungsstufe er hat, mit welcher(n) Firma (en), Belegart(en) und Kontokreisen der Benutzer arbeiten darf und welche Firmennummer automatisch in allen Programmen vorgeschlagen wird. Ferner kann festgelegt werden, welche Dialoganzeigen der Benutzer im Buchhaltungs-Info-System aktivieren darf.
- Im Sachkontenstammsatz wird eine Berechtigungsstufe hinterlegt. Nur Benutzer mit dieser oder höheren Berechtigungsstufen dürfen die Daten eines Kontos ändern.
- Über Berechtigungsstufen können ebenso die Belegarten sowie Report-Definitionen vor unbefugtem Zugriff geschützt werden.

3.15 Speicherung Datenänderungen/Erfassung

In allen Stammdatenprogrammen wird im unteren Bereich des letzten Eingabeformates der Benutzer, der Bildschirm und das Datum angezeigt, durch/ an dem die letzte Änderung für den jeweiligen Stammdatensatz durchgeführt wurde.

Für alle Buchungssätze werden die gleichen Informationen gespeichert, so dass erkennbar ist, wer wann Buchungen erfasst hat.

3.16 Protokoll aller Stammdatenänderungen

Neben den Änderungen im Bereich der Debitoren, Kreditoren und Sachkonten werden sämtliche Änderungen der Anwendungsstammdaten (z.B. Tabellen-, Firmenstamm oder Belegarten) in Protokolldateien aufgezeichnet.

Für sämtliche Stammdatenänderungen werden sogenannte Änderungsjournale erstellt. Aus diesen Journalen geht hervor, welche Änderungen durchgeführt wurden (Wer, was, wo, wie, wann). Diese Journale sind fortlaufend nummeriert und unterliegen einer 10-jährigen Aufbewahrungspflicht.

Damit ist sichergestellt, dass nachgewiesen werden kann, wer wann welche Daten verändert hat.

3.17 Variable Drucksteuerung

Stehen mehrere Drucker zur Verfügung, können Sie selbst bestimmen auf welchem Drucker eine bestimmte Liste oder Auswertung gedruckt werden soll. Eine firmenabhängige Druckervorbesetzung ist insbesondere für die Auswertungen des Tagesabschlusses möglich.

Darüber hinaus kann festgelegt werden, mit welcher Zeichen- bzw. Zeilendichte und in welcher Druckqualität die Liste erstellt wird. Die Angaben werden einmalig vorgenommen, können jedoch beim Abruf einer Liste aufgrund der aktuellen Situation verändert werden.

3.18 Versand von Formularen per Telefax

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** unterstützt den Versand der Spooldateien als Telefax für die folgenden Druckausgaben:

- Kontoauszüge (aus dem Buchhaltungs-Info-System)
- Zahlungsdifferenzschreiben
- Zahlungsbegleitschreiben
- Mahnungen

3.19 Formulare

Die Formulare der **Schilling Finanzbuchhaltung** (z.B. Mahnungen, Schecks, Zahlungsbegleitschreiben, oder Saldenbestätigungen) können variabel gestaltet werden. Bei der Definition der Formulare können zahlreiche Variablen hinterlegt werden, die beim Drucken durch die echten Werte übersetzt werden. Sie können darüber hinaus für jedes Formular festlegen, ob Kopf- und Fußzeilen, wie z.B. für den Andruck der Firmenbezeichnung und der Bankverbindung, berücksichtigt werden sollen.

Der Andruck des Firmen-Logos ist unter den folgenden Voraussetzungen ebenso möglich:

- Im IBM System iSeries muss ein Formular mit einem Firmen-Logo hinterlegt sein.
- Das IBM Lizenzprogramm AFP (Advanced Printer Programm) muss installiert sein.
- Der Drucker muss die Funktion zum Drucken des Firmen-Logos unterstützen.

3.20 Kontoformulare

Der Kontendruck erfolgt wahlweise auf Tabellierpapier oder dem 'Schilling-Kontoformular'. Das 'Schilling-Kontoformular' wird mit 15 CPI erstellt und setzt somit einen Drucker mit dieser Fähigkeit voraus.

3.21 Cursorsensitive Oberfläche

Die Auswahl von Daten aus einer Liste (z.B. angezeigte Matchcode-Informationen) oder das Aktivieren von Funktionen zu einer angezeigten Information, geschieht wahlweise durch Positionieren des Cursors auf die entsprechende Bildschirmzeile oder durch Angabe der Zeilennummer.

3.22 Cursorsteuerung

Bei fehlerhaften Eingaben, die über die Plausibilitätskontrollen erkannt werden, steht der Cursor jeweils auf dem fehlerhaften Feld. Sie erhalten darüber hinaus einen Hinweis auf die Art des Fehlers.

3.23 Funktionstasten

Die Bedeutung der Standard-Funktionstasten ist in allen Programmen identisch. Die jeweils gültigen Funktionstasten werden in der Fußzeile der Bildschirmformate angezeigt.

4 Nummernsysteme/Feldgrößen

4.1 Firmen- oder Mandantenummer

Die Programme sind mehrfirmenfähig. Die einzelnen Firmen werden durch die Firmennummer getrennt. Die Firmennummer ist 5-stellig numerisch.

4.2 Bereichsnummer

Innerhalb einer Firma kann die Bereichsbuchhaltung aktiviert werden. Die Unternehmensbereiche können Niederlassungen, Werke oder Betriebsteile sein.

Der Bereich ist maximal 3-stellig alphanumerisch.

4.3 Kostenstelle

Die Kostenstelle ist maximal 8-stellig alphanumerisch.

4.4 Kostenträger

Der Kostenträger ist maximal 19-stellig alphanumerisch.

4.5 Projekt

Das Projekt ist maximal 10-stellig alphanumerisch

4.6 Debitoren-/Kreditorenummer

Die Kontonummer ist maximal 9-stellig. Sie wird linksbündig verwendet, nachlaufende Nullen müssen nicht erfasst werden. Die erste Stelle der Kontonummer beschreibt den Kontokreis (1 = Debitoren, 2 = Kreditoren). In Anzeigen und Auswertungen wird die erste Stelle der Kontonummer, die den Kontokreis beschreibt, abgesetzt dargestellt.

4.7 Sachkontonummer

Die Kontonummer ist variabel 5 bis 9-stellig. Sie wird linksbündig verwendet, nachlaufende Nullen müssen nicht erfasst werden. Die erste Stelle der Kontonummer beschreibt den Kontokreis (3 = Sachkonten). In Anzeigen und Auswertungen wird die erste Stelle der Kontonummer, die den Kontokreis beschreibt, abgesetzt dargestellt.

4.8 Buchungsperiode

Die Buchungsperiode ist 6-stellig und setzt sich aus dem Abrechnungsmonat und dem Wirtschaftsjahr zusammen. Mit der Buchungsperiode wird der Buchungsstoff den einzelnen Abrechnungsperioden sowie dem entsprechenden Wirtschaftsjahr zugeordnet. Die Erfassung der Buchungsperiode erfolgt 4-stellig.

Bei Anwendern, deren Wirtschaftsjahr mit dem Kalenderjahr identisch ist, ist die Buchungsperiode von 01-12 auch zugleich der Kalendermonat. Die Perioden 13-15 können für Nachtragsbuchungen eines alten Wirtschaftsjahres verwendet werden. Durch Verwendung der Buchungsperiode ist es möglich, in mehreren offenen Perioden sowie in mehreren offenen Wirtschaftsjahren gleichzeitig zu buchen. Eine Begrenzung der offenen Perioden/Wirtschaftsjahre durch das Programm gibt es nicht.

Die Buchungsperioden werden abhängig vom Belegdatum durch das Programm automatisch zugeordnet.

Alternativ ist es möglich, das Wirtschaftsjahr in 13 echte Perioden zu gliedern. Die Perioden 14 und 15 sind in diesem Fall den Nachtragsbuchungen vorbehalten.

4.9 Buchungsbetrag

Der Buchungsbetrag kann maximal 11 Vor- und 2 Nachkommastellen betragen, so dass Einzelbeträge bis zu 99 Milliarden gebucht werden können.

4.10 Summenbetrag

Der Summenbetrag kann maximal 13 Vor- und 2 Nachkommastellen betragen, so dass Summenbeträge bis zu 9999 Milliarden dargestellt werden können.

4.11 Währungskurs

Der Kurs hat 4 Vor- und 5 Nachkommastellen. Für Euro-Teilnehmerwährungen werden die Kurse ‚intern‘ mit maximal 6 Nachkommastellen gespeichert.

4.12 Belegnummer

Die Belegnummer ist maximal 10-stellig numerisch. Die ersten beiden Stellen der Beleg-Nr. können als Belegkreis verwendet werden.

4.13 Steuerschlüssel

Der Steuerschlüssel ist 2-stellig alphanumerisch. Er wird in Verbindung mit dem Gültigkeitsdatum gespeichert, so dass bei einer Änderung des Steuersatzes derselbe Schlüssel weiter verwendet werden kann. Die Auswahl des jeweils richtigen Prozentsatzes geschieht automatisch über das Belegdatum.

4.14 Forderungs- und Verbindlichkeitssammelkonto

Für die Forderungs- und Verbindlichkeitssammelkonten (Hauptbuchkonten) werden 2-stellige numerische Schlüssel, über die der Debitor bzw. der Kreditor dem Hauptbuchkonto zugeordnet wird, verwaltet. Die Vergabe der Schlüssel können Sie selbst bestimmen und somit eine Vielzahl von Sammelkonten definieren.

5 Buchhaltungsdatenbank

Das Programm umfasst alle Funktionen der Finanzbuchhaltung und stellt ein in sich geschlossenes System dar. Es kann um die Schilling Kostenrechnung ergänzt werden.

5.1 Firmenstamm

Für alle Firmen, die mit der **Schilling Finanzbuchhaltung** verarbeitet werden sollen, werden Firmendaten hinterlegt.

Über Parameter wird der Funktionsumfang der Programme und der Ablauf einzelner Funktionen je Firma gesteuert. Um den Aufwand für die Pflege der Debitoren-/Kreditorenkonten zu reduzieren, lassen sich im Firmenstamm sogenannte Fehlwerte hinterlegen, die für alle Konten Gültigkeit haben. Damit müssen nur die vom 'Normalfall' abweichenden Angaben je Debitor/Kreditor eingegeben werden.

Es besteht ebenso die Möglichkeit mehrere Firmen zu einem Firmenpool zusammenfassen. In Auswertungen, z.B. in der Bilanz, der KER oder der Summen- und Saldenliste, erfolgt dann nur die Angabe des Firmenpools.

Überdies können die Firmenpools in der Berechtigungskontrolle je Benutzer hinterlegt werden. Der Benutzer ist dann berechtigt mit allen Firmennummern zu arbeiten, die für den Firmenpool erfasst sind.

5.2 Sachkonten

Mit der Einrichtung der Sachkonten wird der Kontenrahmen je Firma hinterlegt. Den Kontenrahmen können Sie frei wählen.

Der Sachkontenstamm enthält eine Vielzahl von Feldern zur Kontrolle beim Buchen sowie zur Steuerung von betriebswirtschaftlichen Auswertungen.

Nachfolgend nennen wir die wesentlichen Merkmale des Sachkontenstammes.

Den Sachkonten können bis zu 5 unterschiedlichen Bilanzen zugeordnet werden (z.B. Steuerbilanz, Handelsbilanz, Konzernbilanz und G+V). Für die kurzfristige Erfolgsrechnung (KER) können bis zu 3 Gliederungsschemen aktiviert werden. Den Aufbau der Bilanzen sowie der KER bestimmt der Anwender selbst.

Handelt es sich um ein Währungskonto, können die Salden des Kontos in den Hauswährungen und zusätzlich in der echten Fremdwährung geführt werden.

Den Sachkonten kann eine feste Kostenstelle (Kostenträger, Projekt) zugeordnet werden, die automatisch beim Bebuchen des Kontos verwendet wird. Alternativ kann die Erfassung der Kostenstellen (des Kostenträgers, des Projektes) beim Buchen vorgenommen werden.

Um die Sicherheit bei der Angabe von kostenrechnungsrelevanten Daten beim Buchen zu erhöhen, können feste Kostenstellen, Kostenträger und Projekte hinterlegt werden, die ausschließlich oder die nicht für dieses Konto verwendet werden dürfen.

Jedem Sachkonto können 3 Statistikschlüssel zugeordnet werden. Die Bedeutung der Statistikschlüssel legen Sie selbst fest. Summen- und Saldenlisten sowie OP-Listen können nach den Statistikschlüsseln selektiert, sortiert und summiert werden.

Durch Kennzeichnung eines Kontos kann das System veranlasst werden, eine Meldung (als Warnung oder Hinweis wahlweise mit akustischem Signal) anzuzeigen, wenn dieses Konto bebucht wird. Die Texte und die Bedeutung der unterschiedlichen Meldungen legen Sie selbst fest.

Sachkonten können auch offene Posten führen.

Zu jedem Konto können Karteinotizen zur formlosen Eingabe von Hinweisen erfasst werden.

Die Neuanlage von Sachkonten wird durch die Möglichkeit, vorhandene Sachkonten zu kopieren, erheblich erleichtert.

5.3 Debitorenkonten

Die Debitoren können wahlweise über die **Schilling Finanzbuchhaltung** oder über ein externes Adressenstamm-Programm verwaltet werden.

Um nicht auf die Vielzahl der üblichen Stammdaten einzugehen, nennen wir nachfolgend nur einige wesentliche Merkmale.

Zur Unterscheidung von Kunden können jedem Debitorenkonto 3 Statistikschlüssel zugeordnet werden, z.B. für unterschiedliche Branchen oder Kundengruppen. Die Bedeutung der Statistikschlüssel legen Sie selbst fest. Summen- und Saldenlisten, OP-Listen sowie Mahnungen können nach den Statistikschlüsseln selektiert, sortiert und summiert werden.

Für die Bereiche Bankeinzug und Mahnung kann jeweils ein Sachbearbeiterschlüssel hinterlegt werden, der als Selektionsmerkmal in den entsprechenden Programmen verwendet wird.

Durch Kennzeichnung eines Kontos kann das System veranlasst werden, eine Meldung (als Warnung oder Hinweis wahlweise mit akustischem Signal) anzuzeigen, wenn dieses Konto bebucht wird (z.B. Vorgang des Kunden ist beim Anwalt o.ä.). Die Texte und die Bedeutung der unterschiedlichen Meldungen legen Sie selbst fest.

Über den Bonitätsschlüssel, der für jeden Debitoren hinterlegt werden kann, kann ebenso eine Meldung (als Warnung oder Hinweis wahlweise mit akustischem Signal) erfolgen, wenn das Konto bebucht wird.

Zu jedem Konto können diverse Ansprechpartner sowie Karteinotizen zur formlosen Eingabe von Hinweisen erfasst werden.

Die Neuanlage von Debitoren wird durch die Möglichkeit, vorhandene Debitoren zu kopieren, erheblich erleichtert, da nur noch die auf den neuen Debitoren bezogenen Stammdaten erfasst werden müssen.

5.4 Diverse Konten (CPD)

Es besteht die Möglichkeit, Debitorenkonten als Diverse Konten (CPD) zu kennzeichnen. Durch dieses Kennzeichen dient das Konto als Sammelkonto für Debitoren, für die kein eigenes Konto angelegt werden soll. Buchungen, die auf dieses Konto erfolgen, werden während des Buchungsvorganges um die Anschrift des Einmalkunden ergänzt, um ggf. mahnen zu können. Nach Erledigung des offenen Postens wird die entsprechende Einmaladresse automatisch mit der Reorganisation gelöscht.

5.5 Kreditorenstamm

Die Kreditoren können wahlweise über die **Schilling Finanzbuchhaltung** oder über ein externes Adressenstamm-Programm verwaltet werden.

Um nicht auf die Vielzahl der üblichen Stammdaten einzugehen, nennen wir nachfolgend nur einige wesentliche Merkmale.

Jedem Kreditor können 3 Statistikschlüssel zugeordnet werden, z.B. zur Unterscheidung bestimmter Lieferantengruppen. Die Bedeutung der Statistikschlüssel legen Sie selbst fest. Die Summen- und Saldenlisten, die Zahlungsvorschlagslisten sowie die OP-Listen können nach den Statistikschlüsseln selektiert, sortiert und summiert werden.

Für den Bereich Zahlungen kann ein Sachbearbeiterschlüssel hinterlegt werden, der als Selektionsmerkmal in den entsprechenden Programmen verwendet wird.

Durch Kennzeichnung eines Kontos kann das System veranlasst werden, eine Meldung (als Warnung oder Hinweis wahlweise mit akustischem Signal) anzuzeigen, wenn dieses Konto bebucht wird. Die Texte und die Bedeutung der unterschiedlichen Meldungen legen Sie selbst fest.

Zu jedem Konto können diverse Ansprechpartner sowie Karteinotizen zur formlosen Eingabe von Hinweisen erfasst werden.

Die Neuanlage von Kreditoren wird durch die Möglichkeit, vorhandene Kreditoren zu kopieren, erheblich erleichtert, da nur noch die auf den neuen Kreditoren bezogenen Stammdaten erfasst werden müssen.

5.6 Diverse Konten (CPD)

Es besteht die Möglichkeit, Kreditoren als Diverse Konten zu kennzeichnen. Durch dieses Kennzeichen dient das Konto als Sammelkonto für Kreditoren, für die kein eigenes Konto angelegt werden soll. Buchungen, die auf diesem Konto erfolgen, werden während der Erfassung des Rechnungseingangs mit der Anschrift des Einmallieferanten sowie der Bankverbindung ergänzt, um ggf. in den Zahlungsverkehr mit einbezogen werden zu können. Nach Erledigung des offenen Postens wird die entsprechende Einmaladresse automatisch mit der Reorganisation gelöscht.

5.7 Mischkonten

Ist ein Kunde gleichzeitig Lieferant, kann über die zu hinterlegende Referenz-Konto-Nr. eine Verbindung zwischen Debitoren- und Kreditorenkonto hergestellt werden. In der OP-Anzeige erfolgt die gleichzeitige Darstellung der Forderungen und der Verbindlichkeiten.

Im Programm 'Buchen' werden die OPs des Referenzkontos wahlweise dargestellt und können zum Ausziffern bzw. zur Verrechnung ausgewählt werden.

Im Mahnwesen, im Bankeinzug sowie im Zahlungsverkehr ist die Verrechnung mit dem jeweiligen Referenzkonto möglich.

5.8 Tabellenstamm

Im Tabellenstamm werden alle gültigen Tabellenwerte hinterlegt (vgl. auch Kapitel 'Plausibilität gegen Tabellenwerte'). Als Tabellen bezeichnen wir z.B. Bilanzpositionen, KER-Positionen, Länder oder Währungsschlüssel.

5.9 Stammlisten

Für die Auswertung der Stammdaten stehen variable Auswertungsprogramme zur Verfügung. Es können eine Vielzahl von Listen definiert werden, wobei über viele Felder der Stammdaten selektiert und sortiert werden kann. Die Definition dieser Listen erfolgt einmalig und wird gespeichert.

Bei Abruf der Stammlisten wird auf diese Definitionen Bezug genommen. Die definierte Stammliste kann vor dem Ausdruck auch temporär geändert werden.

Vgl. 26.2 >>Variable Listen<<

6 Belegarten

Das Buchungsprogramm wird über Belegarten gesteuert, die Sie selbst definieren können. Die Belegarten werden nach Belegtypen differenziert. Belegtypen sind z.B.:

- Verkaufsbelege
- Einkaufsbelege
- Bankbelege
- Interne Belege

Durch die Möglichkeit, eigene Belegarten zu definieren, können Sie sowohl die Funktionen während des Buchens als auch den Aufbau der Buchungsmaske beeinflussen.

Durch die Berechtigungsstufen, die für die Belegarten und für die Benutzer hinterlegt werden können, kann die Pflege und die Benutzung der Belegarten für Benutzer eingeschränkt werden.

Funktionen in diesem Sinne sind z.B.

- Abstimmung eines Belegstapels
- Beginn der Bankenabstimmung mit dem 'alten' Saldo
- Zuordnung von offenen Posten
- Anzeigen des Buchungskontrollbildes

Für den Aufbau der Buchungsmaske kann je Feld bestimmt werden, ob eine Eingabe

- zwingend erforderlich ist
- wahlweise erfolgen kann oder
- das Feld aus der vorherigen Eingabe dupliziert werden soll

Felder können mit Inhalten vorbesetzt und/oder zur Eingabe gesperrt werden.

Sie sind damit in der Lage, Musterbelege, d.h. weitgehend vorgefertigte Kontierungen, für bestimmte Buchungsvorgänge zu hinterlegen.

Diese Funktion erhöht die Sicherheit, reduziert den Erfassungsaufwand und ermöglicht es auch ungeübten Benutzern, Buchungen zu erfassen.

6.1 Anwenderindividuelle Felder

Zusätzlich zu den für die Finanzbuchhaltung notwendigen Daten einer Rechnung, wie z.B. die Rechnungsnummer oder das Rechnungsdatum, können individuelle Angaben bzw. Ordnungsbegriffe erfasst werden. In der **Schilling Finanzbuchhaltung** können bis zu 4 individuelle Betreff-Felder definiert werden. Bei der Definition der Felder kann u.a. die Bezeichnung und die Art des jeweiligen Feldes festgelegt werden.

Diese zusätzlichen Angaben dienen i.d.R. zum Wiederauffinden von Rechnungen bzw. zur Information des Sachbearbeiters über die Art oder die Herkunft einer Rechnung in Dialoganzeigen und Auswertungen.

7 Buchen

Eines der wichtigsten Qualitätsmerkmale einer Finanzbuchhaltung ist das Buchungsprogramm. Es muss Sie in optimaler Weise unterstützen und alle Funktionen, die während des Buchens erforderlich sind, ausführen.

Die erfassten Buchungen werden in der Datenbank der Finanzbuchhaltung und gegebenenfalls auch in der Kostenrechnung sofort aktualisiert, so dass alle Anzeigeprogramme und Auswertungen stets mit aktuellen Daten arbeiten können.

Fehlerhafte Buchungen können während des Tagesbetriebes, ohne erneute Erfassung, storniert werden.

Über die Auswahl der Belegarten werden Kontrollen und Funktionen im Programm aktiviert. Damit werden Ihnen nur die Felder angeboten, die für die ausgewählte Belegart erforderlich sind. Diese Felder können durch die Belegart schon zum Teil vorbesetzt sein, so dass eine schnelle und sichere Verarbeitung der Belege erfolgt.

Ist während des Buchens das Neuanlegen von Konten oder das Ändern bestehender Konten erforderlich, können Sie in die Stammdatenverwaltung verzweigen, ohne das Programm verlassen zu müssen.

Ebenso können Sie jederzeit in das Buchhaltungs-Infosystem verzweigen, um z.B. Konten, offene Posten oder Belege anzuzeigen.

Sollen Buchungen in Währung erfasst werden, rechnet das Programm die Währungsbeträge wahlweise zum Systemkurs bzw. zum Buchungskurs in die Hauswährung um. Für Euro-Teilnehmerwährungen erfolgt eine automatische Umrechnung aufgrund des einmalig erfassten Umrechnungsfaktors (ohne Erfassung des Kurses während des Buchens).

Für Rechnungseingänge kann ein 2-zeiliger Zahltext, der auf dem Zahlträger gedruckt wird, für Rechnungsausgänge ein 2-zeiliger Mahn- oder Bankeinzugstext, erfasst werden.

Bei der Buchung von Rechnungen können (durch die Belegart gesteuert) die Zahlungsbedingungen, die in den Stammdaten hinterlegt sind, angezeigt werden. Ist für die aktuelle Buchung eine abweichende Zahlungsbedingung gültig, kann diese Angabe überschrieben werden.

7.1 Splittbuchungen

Über die Funktion Splittbuchung lässt sich ein Beleg auf beliebig viele Sachkonten, Kostenrechnungsobjekte oder Steuerschlüssel verteilen. Das Programm kontrolliert die korrekte Auflösung der Buchung.

Für jede Buchung kann ein 2-zeiliger Buchungstext (je 20 Stellen) sowie ein 2-zeiliger Informationstext erfasst werden, um weitergehende Erklärungen zu einer Buchung zu hinterlegen.

7.2 OP-Bearbeitung

Für die Bearbeitung der offenen Posten während der Buchung von Banken stehen umfangreiche und komfortable Dialogfunktionen zur Verfügung. Ist z.B. auf dem Zahlbeleg nur die Rechnungsnummer, aber nicht die Konto-Nr. des Debitoren vermerkt, findet das Programm die Konto-Nr. aufgrund der Rechnungsnummer.

Die Zuordnung von offenen Posten zu einer Zahlung ist wahlweise durch Einzelzuordnung oder durch Angabe der Rechnungsnummer von/bis möglich. Alternativ dazu kann über eine Funktionstaste die automatische Zuordnung von offenen Posten aktiviert werden.

Sofern die Bearbeitung der Zahlungsavise nicht vollständig vorgenommen werden kann, besteht die Möglichkeit, diese Buchungen als sogenannte Regulierungsbuchungen im System zu speichern. Diese Möglichkeit besteht sowohl für Verbandsregulierungen als auch für Bankbuchungen oder OP-Auszifferungen, in denen nur ein Personenkonto betroffen ist.

Das Programm unterstützt die automatische Buchung von Skonto, kennzeichnet Zahlungsdifferenzen aufgrund von verfallenem Skonto und bucht geringfügige Zahlungsdifferenzen wahlweise automatisch aus.

Bei Zahlungsdifferenzen können Rest-OPs gebildet oder neue offene Posten angelegt werden.

Sollen Zahlungsdifferenzen ausgebucht werden, lässt sich jederzeit nachvollziehen, wer diese Buchung vorgenommen hat.

7.3 Zahlungsdifferenzschreiben während der OP-Bearbeitung

Werden Zahlungsdifferenzen aufgrund ungerechtfertigter Skontoabzüge oder sonstiger Rechnerkürzungen nicht anerkannt, kann das eventuell erforderliche Zahlungsdifferenzschreiben an den Kunden sofort programmgestützt erstellt werden. Das Programm stellt alle erforderlichen Daten aus der OP-Bearbeitung in den ausgewählten Brief.

Standardbriefe unterschiedlichen Inhalts können Sie selbst gestalten und in der Textdatei ablegen.

7.4 Dauerbuchungen

Mit dieser Funktion haben Sie die Möglichkeit, Buchungssätze, die zu einem späteren Zeitpunkt automatisch erstellt werden sollen, zu definieren. Hierbei kann es sich um monatlich wiederkehrende, aber auch um unregelmäßig wiederkehrende Buchungen handeln.

Diese Funktion unterstützt z.B. die automatische Buchung für die

- Quotierung von Weihnachtsgeldern,
- kalkulatorische AfA oder
- Abgaben und Beiträge,

die zu einem bestimmten Zeitpunkt fällig werden.

Über die Funktion Start-/Enddatum können Sie die Terminüberwachung solcher Buchungen dem Programm überlassen.

Ergebnis

- automatische Buchungen

7.5 Wechselverarbeitung

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** verwaltet das Wechselobligo je Personenkonto und zeigt die Wechsel in der OP-Anzeige sowie in der OP-Liste zur Darstellung des Gesamtobligos an. Des Weiteren werden die Wechsel in der Kreditversicherung verarbeitet.

Es wird unterschieden zwischen der Buchung eines Warenwechsels und der Buchung eines Finanzwechsels. Für beide Wechselarten wird eine Wechselliste erstellt, die wahlweise nach Konto-Nr. oder Fälligkeit sortiert werden kann.

7.6 Kassenbuch

Das manuelle Führen eines Kassenbuches kann entfallen, da für alle als Kassenkonten gekennzeichneten Sachkonten im Tagesabschluss ein Kassenbuch erstellt wird, sofern diese Konten bebucht wurden.

7.7 Konzernbuchungen (Intercompany-Buchungen)

Im Rahmen der Konzernfunktion besteht für Sie die Möglichkeit, Belege firmenübergreifend zu buchen.

Wird beispielsweise eine Eingangsrechnung über Warenlieferungen bei der ‚Konzernmutter‘ erfasst und aufgrund durchgeführter Belieferungen soll der ‚Konzerntochter‘ ein Warenanteil weiterbelastet werden, kann dieser Vorgang in einer firmenübergreifenden Splittbuchung erfasst werden.

Das Buchen eines Beleges, bei dem Teilbeträge in mehreren Firmen gebucht werden sollen, erfolgt über die Funktion ‚Splittbuchung‘. Sie können in sogenannten ‚Splittauflösungsbuchungen‘ eine von der Firmennummer der Führungsbuchung abweichende Firmennummer eingeben. Durch automatisch gebildete Konzernverrechnungsbuchungen in den betroffenen Firmen, werden firmenübergreifende Buchungen dokumentiert.

Ebenso können Offene Posten eines Personenkontos aus beliebigen Firmen des Konzerns in der Buchungserfassung miteinander oder gegen Geldbewegungen einer Firma verrechnet werden. In Form von automatisch gebildeten Konzernverrechnungsbuchungen werden solche OP-Verrechnungen in den betroffenen Firmen dokumentiert.

Mit Hilfe von Stammdaten können Sie festlegen, ob aus einer Firma heraus Belege in andere Firmen gebucht werden und welcher Art diese Belege sein dürfen.

8 Automatische Ausbuchungen

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** unterstützt die automatischen Ausbuchungen. Mit Hilfe der automatischen Ausbuchung von Forderungen oder Verbindlichkeiten wird Ihnen eine Arbeitserleichterung im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten zur Verfügung gestellt. Bei jährlich (oder periodisch) anstehenden Bewertungsarbeiten können beispielsweise Forderungsposten, für die keine Geldeingänge mehr zu erwarten sind, in den Aufwand ausgebucht werden.

Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, Offene Posten aufgrund bestimmter Eigenschaften zu selektieren und in eine Vorschlagsliste für automatische Ausbuchungen aufzunehmen. Für die Selektion der Offenen Posten stehen Ihnen besondere Merkmale zur Verfügung. Die erstellte Liste kann nachbearbeitet und anschließend zum Durchführen der automatischen Ausbuchungen freigegeben werden.

8.1 Erstellen der Ausbuchungsvorschläge

Bei der Erstellung des Ausbuchungsvorschlages stehen umfangreiche Selektionen und wahlfreie Sortiermöglichkeiten, z.B. ‚Nur Rest-OP’s‘ oder ‚Bis Rechnungsdatum‘ zur Verfügung. Das Programm stellt die auszubuchenden Posten aufgrund der Vorschlagsselektion in die Ausbuchungsvorschlags-Liste.

8.2 Bearbeitung des Ausbuchungsvorschlages

Die Bearbeitung des Ausbuchungsvorschlages erfolgt im Dialog. Das Löschen aller Positionen eines Kontos ist ebenso möglich, wie das Ändern einzelner Positionen. Ebenso können die Ausbuchungen um einen Buchungstext ergänzt werden. Nach Änderung der Vorschläge kann zur Kontrolle erneut eine Vorschlagsliste mit den geänderten Werten erstellt werden. Die Liste kann erneut geändert werden oder der Ausbuchungsvorgang wird gestartet.

8.3 Ausbuchungen durchführen

Nach Änderung und Akzeptieren des Vorschlages werden die Ausbuchungen automatisch erstellt. Abhängig von der Auswahl in der Vorschlagsselektion wird je Personenkonto oder für den kompletten Vorschlag ermittelt, ob es sich bei den Ausbuchungen im Saldo um einen Aufwand oder einen Ertrag handelt. Vom Ergebnis dieser Ermittlung abhängig, werden alle Buchungen entweder auf dem Aufwandskonto oder dem Ertragskonto vorgenommen.

9 Rechnungseingangsbuch

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** bietet die Möglichkeit ein Rechnungseingangsbuch zu führen. Eingangrechnungen können unmittelbar nach Posteingang vorerfasst werden, bevor diese zur Kontrolle an die entsprechenden Abteilungen bzw. die Sachbearbeiter weitergeleitet werden.

Aufgrund der Liste 'Rechnungseingangsbuch' sowie über die 'Anzeige erfasste Rechnungseingänge' im Buchhaltungs-Info-System kann dann jederzeit kontrolliert werden, welche Rechnungen noch nicht gebucht bzw. noch im Umlauf sind. Ebenso kann z.B. eine Liste mit 'Fälligkeitsüberwachung' erstellt werden, so dass mögliche Skontotermine kontrolliert und eingehalten werden können.

Die Erfassung der Rechnungseingänge wurde auf die wesentlichen Daten, wie z.B. Kreditoren-Nr., Bruttobetrag oder Lieferanten-Rechnungsnummer begrenzt, so dass auch ein Benutzer ohne spezielle Buchhaltungskenntnisse diese Tätigkeit durchführen kann.

Während des Buchens werden die vorerfassten Rechnungseingänge in das Buchungsbild übernommen, die Kontierung wird ergänzt und die Rechnungen erhalten innerhalb des Rechnungseingangsbuches den Status 'gebucht'.

Eingangsrechnungen, die über die Schnittstelle aus fremden Anwendungen in die **Schilling Finanzbuchhaltung** übergeben werden und die nicht zentral vorerfasst wurden, werden im Rechnungseingangsbuch automatisch angelegt.

10 Debit-/Creditnoten

Dieses Programm wurde entwickelt, um Rechnungen und/oder Gutschriften, die üblicherweise in der Abteilung Buchhaltung geschrieben werden, zu erstellen. Hierbei kann es sich z.B. um Mietrechnungen, um die Berechnung von Wechselgebühren oder um den Verkauf von Anlagegütern handeln.

Die Erstellung von Debit-/Creditnoten an 'Einmalkunden' bzw. 'Einmallieferanten' ist ebenso möglich.

Handelt es sich um monatlich wiederkehrende identische Rechnungen (Gutschriften), können Sie durch Kopieren und entsprechendes Vordatieren die Rechnungen z.B. für 12 Monate im voraus erstellen ohne diese zu drucken und zu buchen. Zum Fälligkeitstag kann dann die entsprechende Rechnung zum Drucken und Buchen abgerufen werden.

Es besteht die Möglichkeit, Artikel anzulegen und für diese Artikel die entsprechende Kontierung vorzugeben. Für jeden Artikel kann u.a. ein Artikellangtext, bis zu 8 Fremdsprachenbezeichnungen, ein Sachkonto sowie ein Preis hinterlegt werden. Die in den Stammdaten hinterlegten Angaben können während der Bearbeitung der Debit-/Creditnote geändert werden.

Der Aufbau der Debit-/Creditnoten kann durch Texte und Textbausteine gestaltet werden und wird empfängerabhängig auch in Fremdsprachen und Fremdwährung erstellt.

Die sich aus der Note ergebende Buchung wird automatisch gebildet.

Ergebnisse

- Debit-/Creditnoten
- automatische Buchungen

11 Devisenverwaltung

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** bietet die Möglichkeit, Devisentermingeschäfte zu verwalten, während des Buchens zu bearbeiten und im 'Devisenspiegel' darzustellen.

11.1 Kurstabelle

In der Kurstabelle kann der aktuelle Kurs für Geld und Brief je Währung hinterlegt werden. Die Kurse werden mit Datum und Uhrzeit erfasst und können somit mehrfach täglich gepflegt werden. Für die ersten 4 Wochen sowie für die Monate 2 bis 12 wird ein Zu- oder Abschlag gegenüber dem Tageskurs hinterlegt.

Durch diese Form der Speicherung können weitere Programme (z.B. Auftragserfassung oder Bestellbearbeitung unserer Warenwirtschaft) auf eine zentral gepflegte Kurstabelle zugreifen.

11.2 Historie Kurstabelle

Zur Betrachtung der historischen Entwicklung der Kurse steht die Kurshistorie zur Verfügung. Die Kurse werden nach Datum und Uhrzeit absteigend angezeigt.

11.3 Devisenanforderungen

Die Funktion ist nur in Verbindung mit der Schilling Warenwirtschaft verfügbar.

Diese Funktion unterstützt die Devisenabteilung, da automatisch und aktuell alle aus den Warengeschäften resultierenden Devisenbewegungen auf elektronischem Wege an die Bildschirme der Devisenabteilung gelangen. Diese elektronische Nachricht nennen wir 'Devisenanforderung'.

Die Devisenabteilung kann diese Anforderungen anzeigen, zur Kenntnis nehmen oder auch als 'erledigt' kennzeichnen, wenn daraufhin ein Deviseneinkauf bzw. -verkauf mit der Bank vereinbart wurde.

Die Anzeige der Devisenanforderungen erfolgt pro Währung für Devisenein- bzw. -verkauf. In der Grundstellung werden nur die offenen Anforderungen dargestellt. Durch Setzen eines Kennzeichens können alternativ alle akzeptierten (erledigten) Devisenanforderungen angezeigt werden.

Die Devisenanforderungen werden automatisch durch die Schilling Warenwirtschaft bzw. durch die Import-Anwendung zur Verfügung gestellt. Diese Anwendungen stellen die Daten, wie Bestell- bzw. Auftragsnummer (Kontrakt), Fälligkeit, Kurs, Währungsbetrag, Währungsbezeichnung, Benutzer, zur Verfügung.

Ändert sich in einem bestehenden Auftrag bzw. Bestellung nachträglich die Menge, der Preis oder der Fälligkeitstermin, wird für die Devisenanforderung automatisch eine Korrektur vorgenommen. Für die bereits vorhandene Anforderung wird eine Minusbuchung ausgegeben und eine neue Devisenanforderung zur Verfügung gestellt.

11.4 Devisentermine verwalten / Devisenterminübersicht

Mit dem Programm 'Devisentermine verwalten' können die Devisenkäufe- und -verkäufe je Währung und Bank verwaltet werden. Die Bearbeitung der Devisenein- und -verkäufe kann unter Berücksichtigung der vorhandenen Devisenanforderungen durchgeführt werden.

Für jeden Kauf bzw. Verkauf einer Währung erzeugt das Programm automatisch den entsprechenden Bedarf bzw. Zugang in der Hauswährung.

Die Devisentermine können je Währung (auch für die Hauswährung) gesamt oder je Bank, abgegrenzt auf bestimmte Zeiträume und summiert angezeigt werden.

Für Optionsgeschäfte wird zusätzlich die Optionsprämie sowie das Optionsdatum erfasst. Der Optionskurs wird automatisch ermittelt.

11.5 Übernehmen von Devisenterminen während des Buchens

Während des Buchens können die Devisentermine als 'erledigt' gekennzeichnet werden. Das Programm unterstützt Sie durch die automatische Anzeige der offenen Devisentermine einer Bank, wenn eine Bankbuchung vorgenommen wird, in der das Konto und das Gegenkonto Finanzkonten sind und eines der Konten ein Währungskonto ist.

Es werden die Devisentermine der entsprechenden Währung angezeigt. Wird das Währungskonto im Soll gebucht, werden nur die Deviseneinkäufe angezeigt. Wird das Währungskonto im Haben gebucht, werden nur die Devisenverkäufe angezeigt.

Durch die Übernahme eines DT's gilt dieser als 'erledigt' und wird in der Anzeige der offenen Devisentermine nicht mehr dargestellt. Bei der Übernahme prüft das Programm, ob der Währungsbetrag und der Währungskurs aus der Buchung und dem DT übereinstimmen. Wurden diese Angaben im Buchungssatz nicht vorgenommen, übernimmt das Programm die Daten aus dem Devisentermin in die Buchung.

Wird eine Buchung für einen Devisenein- bzw. -verkauf storniert, steht dieser DT wieder zur Übernahme zur Verfügung.

11.6 Devisenspiegel

Der Devisenspiegel zeigt alle Aktivitäten einer Währung an. Für jede Währung werden die Banksalden, Forderungen und Verbindlichkeiten, Devisenein- und -verkäufe, Bestellungen und Aufträge (der Schilling Warenwirtschaft) in einer Summe sowie auf der Zeitachse (wahlweise für die nächsten 13 Kalenderwochen bzw. -monate) dargestellt. Die Darstellung zeigt den Währungsbetrag, den Betrag der Hauswährung sowie den sich daraus ergebenden Durchschnittskurs an.

Ebenso erfolgt eine Darstellung der Short-/Long-Situation insgesamt und für die einzelnen Wochen bzw. Monate.

12 Anzahlungen

Das Modul Anzahlungen ermöglicht

- die Bezahlung von Anzahlungsanforderungen an Lieferanten,
- das Mahnen von Anzahlungsanforderungen an Kunden,
- das automatische Buchen der Vorsteuer bzw. Mehrwertsteuer bei der Bezahlung der Anzahlungsanforderung sowie
- die Zuordnung von geleisteten bzw. erhaltenen Anzahlungen zur Schlussrechnung.

Mit einer speziellen Belegart wird eine Anzahlungsanforderung auf ein separates Forderungs-/ bzw. Verbindlichkeitskonto gebucht.

Durch diese Buchung entsteht auf dem Personenkonto ein offener Posten. Der OP enthält, wie eine tatsächliche Rechnung, Fälligkeitsdaten und einen Steuerschlüssel und kann entsprechend gezahlt bzw. gemahnt werden.

Die Angabe des Steuerschlüssels führt nicht zur Buchung der Steuer, da diese erst zum Zeitpunkt der Zahlung in Anrechnung gebracht werden darf.

Die gebuchte Anzahlungsanforderung wird über den Zahlungsverkehr oder manuell im Buchungsprogramm gezahlt. Zahlungsdifferenzen werden ermittelt und können als Restanforderung belassen und z. B. gemahnt werden. Sie können auch direkt zur Stornierung angewiesen werden.

Da mit Leistung der Anzahlung die im Zahlungsbetrag enthaltene Steuer zur Anrechnung gebracht werden muss, wird zu diesem Zweck automatisch eine Buchung von Steuer und Bemessungsgrundlage auf die hierfür im Steuerschlüssel hinterlegten Konten durchgeführt und der auf das Personenkonto gebuchte Betrag automatisch vom Verbindlichkeits- bzw. Forderungssammelkonto auf das entsprechende Anzahlungssammelkonto umgebucht.

Hierdurch ist in der Bilanz die korrekte Darstellung der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die sich aus erhaltenen bzw. geleisteten Anzahlungen ergeben, möglich.

Bei der Buchung der Schlussrechnung werden zunächst die regulären Rechnungsdaten erfasst. In der Anzeige 'Anzahlungen zuordnen' werden dann alle erhaltenen bzw. geleisteten Anzahlungen des Debitoren bzw. Kreditoren dargestellt. Das Programm zeigt die noch zu zahlende Restsumme an. Ebenso können Zahlungsanteile verrechnet werden, so dass die Zuordnung einer Anzahlung zu mehreren Schlussrechnungen möglich ist. Die Stornierung der Steuern erfolgt in der Höhe des zugeordneten Anteils.

Da erst mit der Schlussrechnung die korrekte Steuer feststeht, wird diese, wie bei regulären Rechnungen, in voller Höhe gebucht und eine Stornierung der für die zugeordneten Zahlungsanteile gebuchten Steuern ausgelöst. Als Ergebnis dieser Vorgehensweise entsteht so auf dem Personenkonto ein Saldo, der bereits um die geleisteten Anzahlungen gemindert wurde.

Mit Buchung der Schlussrechnung findet eine automatische Umbuchung von den Anzahlungssammelkonten auf die echten Forderungs- und Verbindlichkeitskonten statt.

Die gebuchte Schlussrechnung bzw. der Restsaldo kann nun wie jede andere Rechnung über den Zahlungsverkehr bzw. über das Buchungsprogramm gezahlt werden.

13 Scheckeinreicher

Das Modul 'Scheckeinreicher' dient zur maschinellen Erstellung des Scheckeinreicherformulars.

Eingehende Schecks werden zunächst erfasst, um den Scheckeinreicher zu erzeugen. Die Zuordnung der eingehenden Schecks zu den Banken kann nach verschiedenen Kriterien vorgenommen werden. So können die Schecks zur Optimierung der Laufzeiten nach Platz- und Fernschecks sowie nach In- und Ausland getrennt werden.

Beim Buchen von Zahlungseingängen über das Modul 'Scheckeinreicher' werden mit jedem Vorgang nach und nach alle Bankverbindungen der Kunden automatisch gespeichert. Wird bei der nächsten Scheckeinreichung eine Bankverbindung für ein Personenkonto erfasst, die bereits vorhanden ist, muss keine Personenkontonummer angegeben werden. In diesem Fall findet das Programm das Personenkonto automatisch aufgrund der Bankverbindung.

Nach Erfassung der Schecks können Scheckeinreicher je Kreditinstitut sowie wahlweise ein Tagessammler aller an dem Tag eingegangenen Schecks gedruckt werden.

Das anschließende Buchen der Schecks beschränkt sich dann nur noch auf die OP-Bearbeitung. Der Buchungssatz ist durch die Wiederaufnahme des vorerfassten Schecks bereits weitgehend vorhanden.

14 Electronic Banking

Electronic Banking ist ein Modul der **Schilling Finanzbuchhaltung** und dient zur Weiterverarbeitung der Kontoauszugsinformationen der Banken. Ziel ist es dabei, die Kontobewegungen der Bankkonten automatisch in Buchungen umzusetzen, die beispielsweise dazu führen, dass bei einer Zahlung durch einen Kunden oder bei Abbuchung durch einen Kreditoren die Buchung auf den Konten und der Ausgleich der offenen Posten in der **Schilling Finanzbuchhaltung** automatisch erfolgt. Dies gilt sinngemäß auch für das direkte Buchen auf Sachkonten, wie z. B. Bankgebühren, Zinsen oder ähnliche Kontobewegungen.

Voraussetzung für die Verarbeitung der 'elektronischen Kontoauszüge' ist ein PC, der mit dem System iSeries verbunden ist, sowie die Nutzung der entsprechenden Bankensoftware zum Abruf der Kontoauszüge über ein Modem in den PC. Die von den Banken angebotene Software ist im Leistungsumfang im wesentlichen ähnlich und wird unter Bezeichnungen wie db-direct, COTEL-BCS, MultiCash Plus, ELKO II, DRETEC oder ähnlich angeboten. Nicht geeignet ist Software, die ausschließlich auf dem BTX-Standard (T-Online) basiert, da diese Software nicht die notwendigen Satzstrukturen MT940 oder MT940-SWIFT aufweist, die für die Weiterverarbeitung der Daten benötigt werden.

Die Originalbankdateien dürfen Kontoauszugsinformationen mehrerer Konten für mehrere Firmen enthalten. Die Verarbeitung erfolgt in der Reihenfolge der Kontoauszüge je Hausbank und Firma. Um zu verhindern, dass ein Kontoauszug mehrfach verarbeitet wird, vermerkt das Programm nach jeder Verarbeitung, dass dieser Kontoauszug bereits verarbeitet wurde.

Die Basis für die automatische Buchung aus der Bewegung eines Kontoauszuges bildet der Geschäftsvorfallcode (GVO-Code) der Banken in Verbindung mit dem Verwendungszweck. Durch verschiedene Suchalgorithmen ermittelt das Programm die Konto-Nr. sowie die von der Zahlung betroffenen offenen Posten und bildet - auch unter Berücksichtigung von Skonto - die automatischen Buchungen.

Generell kommen folgende Arten von Buchungen in Frage:

- Sachbuchungen, wie z. B. Gebühren, Barein- und -auszahlungen
- Sachbuchungen auf Geldumlaufkonten für erfolgte Zahlungsausgänge an Kreditoren und Zahlungseingänge von Debitoren
- Zahlungseingänge von Debitoren per Überweisungsgutschrift
- Zahlungsausgänge an Kreditoren per Lastschrift/Abbuchung

Bei Zahlungseingängen von Debitoren und Zahlungsausgängen an Kreditoren werden - sofern von der Bank übermittelt - die Bankleitzahl und die Bankkontonummer des erstbeauftragten Bankinstituts, also die Bankverbindung des Debitors bzw. Kreditors, in einer Bankverbindungsdatei gespeichert. Diese Bankverbindungsdatei enthält alle Bankverbindungen, die einem Personenkonto zugeordnet sind. Die automatische Pflege erfolgt durch das Buchen der oben genannten Geschäftsvorfälle und durch das Modul Scheckeinreicher. Auf diese Weise kann eine schnelle und komfortable Zuordnung des Personenkontos erfolgen, das von dem Zahlungsein- bzw. -ausgang angesprochen wurde. Sind die Daten des erstbeauftragten Bankinstituts nicht bekannt, werden die Verwendungszwecke zur Festlegung des Personenkontos und der auszugleichenden offenen Posten herangezogen. Hierzu dient ein komplexer Algorithmus, der je nach GVO-Code die Extrahierung der signifikanten Daten vornimmt.

Alle Kontoauszugsinformationen, die nicht in automatische Buchungen umgesetzt werden konnten, werden protokolliert und in einer Dialog-Schnittstelle zur manuellen Bearbeitung im Buchungsprogramm zur Verfügung gestellt.

Ferner wird pro Hausbank eine Statistik gedruckt, in der die Anzahl von Positionen je GVO-Code, die Zahl der automatisch gebildeten Buchungen je GVO-Code und das prozentuale Verhältnis Anzahl Positionen zu der Zahl automatisch gebuchter Positionen dargestellt wird. Diese Statistik zeigt, bei welchen Geschäftsvorfällen unter Umständen technische oder organisatorische Maßnahmen durchzuführen sind, um die Anzahl der automatisch gebildeten Buchungen gezielt erhöhen zu können.

15 Zahlungsverkehr Kreditoren

Der maschinelle Zahlungsverkehr kann sowohl für alle Kreditoren und Debitoren als auch für 'Einmal-Kreditoren' (CPD) durchgeführt werden.

Bei der Erstellung des Zahlungsvorschlages wird der aktuelle Kontostand und die Kreditlinie der Banken angezeigt, so dass Sie über die Zahlungsgrenzen entscheiden können, welche Beträge Sie von welcher Bank maximal bereitstellen wollen.

Nach Erreichen der Zahlungsgrenze einer Hausbank nimmt das System die weitere Regulierung von der nächsten angegebenen Hausbank vor.

Das Programm erstellt wahlweise generell Schecks, generell Überweisungen (oder DTA) oder betrags- bzw. lieferantenabhängig Schecks oder Überweisungen.

Kreditoren oder einzelne Posten lassen sich vom Zahlungsverkehr ausschließen.

Im Rahmen des Auslandszahlungsverkehrs unterscheidet das Programm bei ‚festen Auslandszahlungen, zwischen den Zahlungsformen ‚Zahlungsauftrag‘ sowie ‚Inkasso‘. Die Zahlungsform sowie die Bank für den Auslandszahlungsverkehr kann je Rechnung beim Buchen erfasst werden. ‚Freie Auslandszahlungen‘ können per Scheck oder DTA gezahlt werden.

15.1 Auswahl der fälligen Posten/Zahlungsvorschlag

Sollen nur bestimmte Kreditoren reguliert werden, stehen umfangreiche Selektionen, z.B. nach Sachbearbeiter oder Statistikschlüssel zur Verfügung. Sie erhalten eine Zahlungsvorschlagsliste, wahlweise können Sie jedoch auch den Vorschlag ohne Erstellung einer Liste, direkt am Bildschirm bearbeiten.

Das Programm ermittelt aufgrund der Zahlungsbedingungen das Skonto- bzw. Nettofälligkeitsdatum eines offenen Postens und versucht, die Regulierung unter Abzug von Skonto vorzunehmen. Posten, die nicht skontofähig sind, werden zum Nettofälligkeitstermin vorgeschlagen.

Alternativ bzw. ergänzend zur automatischen Ermittlung der zu zahlenden Rechnungen, können Sie Einzelauswahlen treffen. Durch Auswahl der entsprechenden offenen Posten im Dialog, werden diese in den Zahlungsvorschlag übernommen. Für Kreditoren können ebenso Vorauszahlungen geleistet werden (ohne vorherige Buchung der Rechnung).

Alle Kreditoren, die aufgrund der Zahlungsgrenze nicht berücksichtigt werden konnten, werden in der Vorschlagsliste gekennzeichnet. Kreditoren, für die in den Stammdaten hinterlegt ist, dass eine bevorzugte Zahlung erfolgen soll, haben bei Ermittlung der Vorschläge Priorität.

Kreditoren, für die ein Debitoren-Referenz-Konto hinterlegt ist, können beim automatischen Zahlungsverkehr verrechnet werden.

Werden mehr Rechnungen mit einer Zahlung beglichen, als im Verwendungszweck der Überweisung bzw. im Talon des Schecks angegeben werden können, erstellt das System automatisch ein Zahlungsbegleitschreiben.

Debitoren, die um Auszahlung ihres Guthabens bitten, können durch Einzelauswahl in den Zahlungsverkehr einbezogen werden.

Innerhalb des Auslandszahlungsverkehrs erstellt das Programm für ‚feste Auslandszahlungen‘, auf der Basis der in der Vorschlagsdefinition angegebenen Selektion, für alle offenen Posten mit einer Auslandsbank und den Zahlungsformen ‚Zahlungsauftrag‘ oder ‚Inkasso‘ einen Zahlungsvorschlag. ‚Freie Auslandszahlungen‘ werden zur Zahlung per Scheck vorgeschlagen, wenn diese Zahlart für den Kreditor hinterlegt ist und der Zahlbetrag die Meldegrenze nicht übersteigt. Im anderen Fall werden die Zahlungen per DTA vorgeschlagen.

15.2 Bearbeiten des Zahlungsvorschlages

Die Bearbeitung des Zahlungsvorschlages erfolgt im Dialog. Dabei können Sie alle oder einzelne Positionen eines Kreditoren löschen oder verändern. Die Zahl- und Skontobeträge, die Hausbank oder auch die Zahlungsart (Überweisung, Scheck) können geändert werden.

Innerhalb des Auslandszahlungsverkehrs kann der Kurs für die Zahlung geändert werden.

Nach Bearbeitung des Zahlungsvorschlages kann die geänderte Zahlungsvorschlagsliste zur Kontrolle neu ausgedruckt werden. Diese Liste kann erneut geändert werden oder es folgt das Erstellen der Zahlungsträger.

Mehrere Zahlungsvorschläge, z.B. von unterschiedlichen Sachbearbeitern, werden getrennt verwaltet und können parallel bearbeitet werden.

15.3 Erstellen der Zahlträger (Inlandszahlungsverkehr)

Nach Akzeptieren des Vorschlages werden automatisch Schecks und Überweisungen, die dazugehörigen Sammellisten sowie die Zahlungsbegleitschreiben erstellt. Wahlweise kann Datenträgeraustausch (DTA) für Überweisungen durchgeführt werden.

Die Datensätze aus dem Zahlungsverkehr können wahlweise in eine PC-Datei ausgegeben und per DFÜ an die Bank gesendet werden (im Rahmen von Electronic Banking).

Das Programm bucht die bezahlten OPs automatisch aus und erstellt Buchungssätze per Kreditor an das Geldumlaufkonto je Hausbank.

Eine Liste der Guthaben bei Kreditoren wird beim ZV-Abruf automatisch erstellt.

Ergebnisse

- Zahlungsvorschlagsliste
- Schecks, Überweisungen, Datenträgeraustausch
- Scheck-Sammelliste
- Überweisungssammellisten
- Zahlungsbegleitschreiben
- automatische Buchungen (Kreditor an das Geldumlaufkonto)
- Liste der Guthaben bei Lieferanten
- Liste der für den Zahlungsverkehr gesperrten OPs
- Liste der für den Zahlungsverkehr gesperrten Lieferanten

15.4 Auslandszahlungsverkehr

Da alle Zahlungen an und von ausländischen Debitoren und Kreditoren ab einem Gesamtwert von EUR 12.500,00 dem Statistischen Bundesamt gemeldet werden müssen (lt. Außenwirtschaftsgesetz - AWG §§ 59 bis 64, Außenwirtschaftsverordnung - AWW § 26, Abs. 2 und Bundesstatistikgesetz - BStatG § 15), werden alle ausländischen Personenkonten automatisch im Auslandszahlungsverkehr verarbeitet.

Auf der Basis der in der Selektion angegebenen Daten (Auslandszahlungsverkehr muss 'J' sein) erstellt das Programm für alle Kreditoren mit einem Sitz im Ausland Zahlungsvorschläge. Es werden auch die Auslandskreditoren mit einer inländischen Bankverbindung im Auslandszahlungsverkehr (AZV) verarbeitet.

Das Programm erstellt je Kreditor, Zahlungsform und Währung einen Zahlungsvorschlag. Für die Zahlungsform ‚Inkasso‘ ist nur ein einzelner OP in der Zahlung zulässig, während für die Zahlungsform ‚Zahlungsauftrag‘ mehrere OPs innerhalb einer Zahlung zulässig sind. Diese Zahlungsarten können für die ‚festen Auslandszahlungen‘ während der Bearbeitung der Zahlungsvorschläge nicht mehr geändert werden.

Zahlungen unterhalb der Meldegrenze können als Scheck gedruckt werden, so dass hierfür keine Meldungen erstellt werden müssen. Sofern der Meldebetrag überschritten wird, erstellt das Programm den Zahlungsvorschlag als Überweisung.

Die freien Zahlungen bzw. für Zahlungen ohne AZV-Zahlart werden in der Überweisungsliste gekennzeichnet. Freie Zahlungen sind offene Posten von Kreditoren mit einem Sitz im Ausland, denen keine feste Hausbank und AZV-Zahlart zugeordnet wurde.

Für den Auslandszahlungsverkehr wird ein Datenträgeraustausch durchgeführt. Der Satz- und Dateiaufbau des Datenträgers entspricht den 'Bedingungen für die beleglose Erteilung von Auslandszahlungsaufträgen', vorgegeben durch den Bundesverband Deutscher Banken e.V., Köln.

Die Ausgabe der Daten kann in der 1. oder 2. Hauswährung oder in einer Drittwährung erfolgen.

16 LZB-Meldung, Anlage Z5a Blatt 2

Die Schilling Finanzbuchhaltung unterstützt die Erstellung der Meldung „Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr“ – Vordruck Anlage Z5a Blatt 2.

Diese statistische Meldung dient der Information über den Kreditverkehr der deutschen Wirtschaft mit fremden Wirtschaftsgebieten.

Der Inhalt (Betragsangaben, Fristigkeiten, Spalten 31 bis 46) der Liste, LZB-Meldung Z5a Blatt2' ist gemäß den Vorgaben der Landeszentralbank aufgebaut.

Zusätzlich zur Liste stellt das Programm eine Datei zur Verfügung.

17 Bankeinzug Debitoren

Der Bankeinzug kann sowohl für alle Debitoren und Kreditoren als auch für 'Einmal-Debitoren' (CPD) durchgeführt werden.

Bei der Erstellung des Bankeinzugsvorschlages wird der aktuelle Kontostand der Banken angezeigt, so dass Sie entscheiden können, welche Beträge er über welche Bank einziehen will.

Der Bankeinzug wird nur für die Debitoren durchgeführt, die ihre Zustimmung zum Bankeinzug bzw. zur Lastschrift erteilt haben.

17.1 Auswahl der fälligen Posten/Bankeinzugsvorschlag

Sollen nur bestimmte Debitoren bearbeitet werden, stehen umfangreiche Selektionen, z.B. nach Sachbearbeiter oder Statistikschlüssel zur Verfügung. Sie erhalten eine Bankeinzugsvorschlagsliste, wahlweise können Sie jedoch auch den Vorschlag ohne Erstellung einer Liste, direkt am Bildschirm bearbeiten.

Das Programm ermittelt aufgrund der Zahlungsbedingungen das Skonto- bzw. Nettofälligkeitsdatum eines offenen Postens und nimmt den Bankeinzug unter Abzug von Skonto vor. Posten, die nicht skontofähig sind, werden zum Nettofälligkeitstermin vorgeschlagen.

Alternativ bzw. ergänzend zur automatischen Ermittlung der einzuziehenden Rechnungen, können Sie Einzelauswahlen treffen. Durch Auswahl der entsprechenden offenen Posten im Dialog, werden diese in den Einzugsvorschlag übernommen.

Debitoren, für die ein Kreditoren-Referenz-Konto hinterlegt ist, können beim automatischen Bankeinzug verrechnet werden.

17.2 Bearbeiten des Bankeinzugsvorschlages

Die Bearbeitung des Bankeinzugsvorschlages erfolgt im Dialog. Dabei können Sie alle oder einzelne Positionen eines Debitoren löschen oder verändern.

Nach Bearbeitung des Einzugsvorschlages kann die geänderte Bankeinzugsvorschlagsliste zur Kontrolle neu ausgedruckt werden. Diese Liste kann erneut geändert werden oder es folgt das Erstellen der Zahlungsträger.

Mehrere Bankeinzugsvorschläge, z.B. von unterschiedlichen Sachbearbeitern, werden getrennt verwaltet und können parallel bearbeitet werden.

17.3 Erstellen der Zahlträger

Nach Akzeptieren des Vorschlages werden automatisch Lastschriften oder Bankeinzugsformulare, die dazugehörigen Sammelisten sowie Begleitschreiben (Avisé) erstellt. Wahlweise kann Datenträgeraustausch durchgeführt werden.

Die Datensätze aus dem Bankeinzug können wahlweise in eine PC-Datei ausgegeben und per DFÜ an die Bank gesendet werden (im Rahmen von Electronic Banking).

Das Programm bucht die bezahlten OPs automatisch aus und erstellt Buchungssätze per Geldumlaufkonto je Hausbank an Debitor.

Ergebnisse

- Bankeinzugsvorschlagsliste
- Lastschriften Datenträgeraustausch
- Lastschrift-Sammel-Liste
- Begleitschreiben
- automatische Buchungen (Geldumlaufkonto an Debitor)

18 Verbandsregulierung

18.1 Zahlungsavise

Dieser Anwendungsteil stellt erweiterte Funktionen zur automatisierten Verarbeitung von Zahlungsavisen zur Verfügung. Die Verarbeitung erstreckt sich sowohl über Kunden- als auch über Lieferantenavise. Die Avise können hierbei von Einzelkonten, Verbandskonten oder verbandsübergreifenden Regulierern stammen. Besondere Schwerpunkte in dem Anwendungsteil *Zahlungsavise* sind:

- Die Pflege erweiterter Zahlungskonditionen
- Das Einlesen von Avisdaten über Schnittstelle
- Die automatische Zuordnung von offenen Posten
- Die automatische Konditionsüberwachung
- Die Nachbearbeitung von Avisdaten
- Das Erstellen von Abgleichlisten und Anschreiben
- Die automatische Buchung der Avisdaten

18.2 Rechnungslisten

Für die Zentralregulierer (Verbände) können automatisch Rechnungslisten erstellt werden. Diese Aufstellungen enthalten die zur Zahlung fälligen Posten.

Über die Zuordnung von Rechnungslisten können

- Zahlungseingänge leicht zugeordnet werden,
- Mahnungen erstellt werden
- und der Bankeinzug durchgeführt werden.

Die Erstellung der Rechnungslisten erfolgt in mehreren Arbeitsschritten:

- Rechnungslisten-Formulare definieren
- Selektion und Sortierung für die Vorschlagsliste festlegen
- Vorschläge erstellen
- Vorschläge bearbeiten
- Rechnungslisten erstellen

Wahlweise können die einer Rechnungsliste zugeordneten offenen Posten mit einer neuen Fälligkeit versehen werden.

18.3 Buchen

Bei der Buchung von Ausgangsrechnungen wird die im Debitorenstamm hinterlegte Verbandsnummer automatisch für jeden offenen Posten gespeichert. Wahlweise kann eine Rechnungslistennummer je OP erfasst werden, so dass bei der manuellen Buchung der Zahlungen eine Zuordnung über die Rechnungslistennummer vorgenommen werden kann. Sofern Rechnungslisten erstellt wurden, wird die Rechnungslistennummer automatisch übernommen.

Sofern Verbände die Regulierung von Zahlungen vornehmen, werden die offenen Posten aller Kunden, die diesem Verband zugeordnet sind, angezeigt. Die Zuordnung und Bearbeitung der offenen Posten erfolgt in gleicher Weise wie im Kapitel 'Buchen' erläutert.

Sofern die Bearbeitung der Zahlungsavise nicht vollständig vorgenommen werden kann, besteht die Möglichkeit, diese Buchungen als sogenannte Regulierungsbuchungen im System zu speichern.

Das Buchen von Kosten, wie z.B. Delkredere, erfolgt zum Abschluss der OP-Bearbeitung im gleichen Arbeitsschritt.

18.4 Bankeinzug

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** unterstützt den Bankeinzug für Verbände bzw. für Verbandskunden. Der Funktionsumfang ist im Kapitel 'Bankeinzug Debitoren' erläutert.

Der Bankeinzug erstellt wahlweise Begleitschreiben (Avisé) unter Angabe der Verbandsmitglieder.

Sofern im Bankeinzug Delkredere ermittelt und automatisch gebucht werden soll, kann auf Kunden- bzw. auf Verbandsebene ein Delkredere-Prozentsatz angegeben werden.

18.5 Mahnungen

Mahnungen und Kontoauszüge können wahlweise an den Kunden direkt und/oder an den Verband adressiert werden.

18.6 Zahlungsverkehr

Sofern im Zahlungsverkehr Delkredere ermittelt und automatisch gebucht werden soll, kann auf Lieferantenebene ein Delkredere-Prozentsatz angegeben werden.

19 Mahnungen / Kontoauszüge

Sie haben die Möglichkeit, bis zu 5 Mahnstufen zu definieren, die maschinell vergeben werden. Für die Auswertung einer Mahnstatistik kann die Mahnstufe über die letzte vergebene Mahnstufe weiter hochgezählt werden. Um im Text z.B. eine letzte Frist zu setzen oder um auf den Stand der Zahlungseingangsverarbeitung hinzuweisen, kann der Text an beliebiger Stelle zwei variable Datumsangaben aufnehmen.

Um unterschiedliche Gruppen von Kunden in den Mahnungen unterschiedlich zu behandeln und ansprechen zu können, wurde die Funktion der „Mahngruppen“ entwickelt. Je Mahngruppe kann z.B. auch der Prozentsatz für die Ermittlung der Mahnzinsen sowie die Mahngebühren in 2 Währungen hinterlegt werden. Durch Hinterlegung von Textbausteinen je Mahngruppe und Mahnstufe ist eine variable Steuerung der Texte möglich.

Die Erstellung von Mahnungen an 'Einmalkunden' (CPD) ist ebenso möglich.

Ein auf den einzelnen offenen Posten bezogener Text, z.B. die Kunden-Vorgangs-Nr., der als Mahntext im Buchungsprogramm eingegeben wird, kann ebenfalls mit gedruckt werden.

Des weiteren haben Sie die Möglichkeit, abhängig von der Mahnstufe, auch Mahnzinsen und Mahngebühren am Ende der Mahnung automatisch auszurechnen und ausdrucken zu lassen, ohne dass diese gebucht werden.

Die Mahnung kann wahlweise alle Posten oder nur die fälligen Posten eines Kunden darstellen.

Kunden oder einzelne Posten lassen sich vom Mahnlauf ausschließen.

19.1 Auswahl der fälligen Posten/Mahnvorschlag

Bei der Erstellung des Mahnvorschlages stehen umfangreiche Selektionen und wahlfreie Sortiermöglichkeiten, z.B. nach Sachbearbeiter oder Statistikschlüssel, zur Verfügung.

Das Programm stellt die offenen Posten der Debitoren aufgrund der Zahlungsbedingungen fällig und erstellt für alle mahnfähigen offenen Posten eine Mahnvorschlagsliste, die im Dialog geändert werden kann.

19.2 Bearbeitung des Mahnvorschlages

Die Bearbeitung des Mahnvorschlages erfolgt im Dialog. Das Löschen aller Positionen einer Mahnung ist ebenso möglich, wie das Ändern einzelner Mahnpositionen. Innerhalb der Mahnposition kann der Buchungstext, die Mahnstufe sowie der Rechnungsbetrag geändert werden.

Die Mahntexte können je Kunde um 3 Zeilen individuell ergänzt werden.

Nach Änderung der Mahnvorschläge kann zur Kontrolle erneut eine Mahnvorschlagsliste mit den geänderten Werten erstellt werden. Die Liste kann erneut geändert werden oder der Ausdruck der Mahnungen wird gestartet.

Mehrere Mahnvorschläge, z.B. von unterschiedlichen Sachbearbeitern, werden getrennt verwaltet und können parallel bearbeitet werden.

19.3 Erstellen der Mahnungen

Nach Akzeptieren des Vorschlages werden die Mahnungen erstellt.

Es erfolgt der Ausdruck der für den Mahnlauf gesperrten Posten.

Ergebnisse

- Mahnvorschlagsliste
- Mahnungen / Kontoauszüge
- Liste der für den Mahnlauf gesperrten offenen Posten

19.4 Saldenbestätigungen

Für Debitoren und Kreditoren lassen sich selektiv oder gesamt Saldenbestätigungen erstellen. Diese können z.B. zu Zwecken der Kontenabstimmung zum Jahresende oder auch während des laufenden Jahres abgegrenzt auf ein Periodenende oder aktuell erstellt werden.

19.5 Einzel-OP-Auszug

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** bietet - völlig unabhängig von der Erstellung der Mahnungen und Kontoauszüge - die Möglichkeit, OP-Auszüge zu erstellen.

Mit dieser Funktion können offene Posten für einzelne Kunden oder Lieferanten im Dialog-Info-System ausgewählt und die Erstellung eines OP-Auszuges veranlasst werden.

20 Zinsrechnung

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** unterscheidet Verzugszinsen und Kreditzinsen. Verzugszinsen für Debitoren werden für solche OPs gerechnet, die nicht innerhalb des Fälligkeitszeitraumes ausgeglichen wurden. Für OP-führende Sachkonten, z.B. Mitarbeiter- oder Gesellschafterdarlehen, können ebenso Zinsen berechnet werden.

Der zur Anwendung kommende Zinssatz kann innerhalb des Zinsrechnungszeitraumes wechseln oder je Konto festgelegt werden.

Wahlweise können Guthabenzinsen ermittelt werden, wenn die Fälligkeit für Guthabenposten (durch Gutschriften, Überzahlungen, a'cto.-Zahlungen) überschritten ist. Sofern sich bei der Ermittlung der Gesamtzinsen einer Zinsrechnung Guthabenzinsen ergeben, kann eine Zinsgutschrift erstellt werden.

Die Zinsrechnung wird nur für besonders gekennzeichnete Kunden bzw. Sachkonten durchgeführt. Der Text der Zinsrechnung ist in Fremdsprache individuell erfassbar.

20.1 Auswahl der fälligen Posten/Zinsvorschlag

Bei der Erstellung des Zinsvorschlages stehen umfangreiche Selektionen und wahlfreie Sortiermöglichkeiten, z.B. nach Sachbearbeiter oder Statistikschlüssel, zur Verfügung.

Das Programm stellt die offenen Posten aufgrund der Zahlungsbedingungen fällig und erstellt für die in der Selektion enthaltenen zinsfähigen offenen Posten eine Zinsvorschlagsliste, die im Dialog geändert werden kann.

20.2 Bearbeitung des Zinsvorschlages

Die Bearbeitung des Zinsvorschlages erfolgt im Dialog. Das Löschen aller Positionen einer Zinsabrechnung ist ebenso möglich, wie das Ändern einzelner Zinspositionen, z.B. ändern des Zinsprozentsatzes.

Für jede Zinsrechnung kann festgelegt werden, ob diese Zinsen gebucht werden oder nicht (nur eine nachrichtliche Zinsrechnung).

Die Zinsrechnung kann je Konto um 3 Textzeilen individuell ergänzt werden.

Nach Änderung der Zinsvorschläge kann zur Kontrolle erneut eine Zinsvorschlagsliste mit den geänderten Werten erstellt werden. Die Liste kann erneut geändert werden oder der Ausdruck der Zinsabrechnungen wird gestartet.

20.3 Erstellen Zinsabrechnung

Nach Akzeptieren des Vorschlages werden die Zinsrechnungen/-gutschriften erstellt und wahlweise gebucht.

Ergebnisse

- Zinsvorschlagsliste
- Zinsrechnungen/-gutschriften
- wahlweise automatische Buchungen

21 Kreditversicherung

21.1 Einzel-/Pauschalversicherungen

Das Programm Kreditversicherung unterscheidet zwischen Pauschal- und Einzelversicherungen. Abhängig davon, um welche Versicherungsart es sich handelt, werden weitere Programmkontrollen durchgeführt und die entsprechenden Daten in den Meldelisten dargestellt.

Jeder Debitor kann einer Kreditversicherung zugeordnet werden. Für die einzelversicherten Kunden muss das Versicherungslimit sowie die Kreditnummer hinterlegt werden. Ebenso kann der Versicherungsbeginn sowie das -ende erfasst werden.

Für pauschalversicherte Kunden werden diese Angaben im Versicherungsstamm gespeichert.

21.2 Kreditversicherungsmeldungen

Dieses Programm erstellt die Meldelisten für die Kreditversicherer und gleichzeitig die entsprechenden Kreditversicherungsanträge. Als Zusatzinformationen können interne Listen erstellt werden, die die erforderlichen Detailauskünfte geben.

Innerhalb der Meldelisten unterscheidet das Programm zwischen einzelversicherten und pauschalversicherten Kunden. In der Meldeliste für die Einzelversicherung werden die entsprechenden Kunden namentlich aufgeführt. Die Meldeliste der pauschalversicherten Kunden enthält nur eine Gesamtsumme je Kreditversicherung.

Ist ein Debitor auch gleichzeitig Kreditor (Kreditoren-Referenz-Konto), werden die Kreditoren-OP's bei Ermittlung des Meldebetrages berücksichtigt und verringern oder erhöhen den Saldo. Ist für einen Debitoren eine Bürgschaft hinterlegt, wird diese betragsmindernd in der Meldung berücksichtigt.

Wurden für einen Debitor Wechsel erfasst, werden diese betragserhöhend in der Meldung berücksichtigt.

Wurde das Kreditlimit überschritten, druckt bzw. rechnet das Programm in der Meldeliste den maximal versicherten Betrag.

21.3 Kreditversicherungsanträge

Die Anträge und Meldungen an die Kreditversicherung, wie

- Neuaufnahme eines Kunden in die Einzelversicherung
- Antrag auf Erhöhung des Kreditversicherungslimits
- Antrag auf Verlängerung des Kreditzieles

werden automatisch erstellt, sofern dieses beim Abruf vorgegeben wurde und das Programm aufgrund der Daten feststellt, dass der entsprechende Antrag gestellt werden muss.

21.4 Bürgschaften

Die Erfassung der Bürgschaften dient der Verwaltung von erhaltenen Bürgschaften.

Im Zusammenhang mit der Kreditversicherung werden die Bürgschaften bei den entsprechenden Kunden in den Meldelisten berücksichtigt, d.h. vorhandene Bürgschaften kürzen den meldepflichtigen Betrag.

Ergebnisse

- Versicherungsmeldungen
- Kreditversicherungsanträge
- Interne Kontrolllisten

22 Abschlussarbeiten

22.1 Tagesabschluss

Mit dem Tagesabschluss wird eine zwingende Datensicherung aller Buchhaltungsdaten vorgenommen.

Buchungen aus Fremdsystemen, die der Finanzbuchhaltung über die Batch-Schnittstelle (Eingang der Finanzbuchhaltung für fremde Programme, z.B. Fakturierung oder Lohnabrechnung) zur Verfügung gestellt wurden, werden im Tagesabschluss automatisch verarbeitet. Sie unterliegen den gleichen Kontrollen wie die im Dialog erfassten Buchungen.

Buchungen, die bei der Übernahme als fehlerhaft erkannt wurden, werden protokolliert und für die nachträgliche Korrektur und Verarbeitung im Dialog bereitgestellt.

Ergebnisse

- Primanota für die Buchungen des Tages
- Tageskontrolle (als Abstimmliste)
- Buchungsjournal wahlweise täglich, monatlich oder mit der Kontoschreibung
- Kassenbuch

22.2 Monatsabschluss

Der Monatsabschluss stellt sicher, dass zukünftig nicht mehr in den abgeschlossenen Monat gebucht wird.

Ergebnisse

- Umsatzsteuerjournal
- Umsatzsteuer-Voranmeldung
- Die Umsatzsteuer-Voranmeldung wird als unterschiftsmäßiges Formular erstellt, für das eine bundesweite Zulassung erteilt wurde.
- Buchungsjournal wahlweise täglich, monatlich oder mit der Kontobeschreibung

23 Kontendruck / Kontoauszüge

Kontendruck

Der Kontendruck ist als sogenannter 'Jahreskontodruck' konzipiert. Abhängig von der zur Verfügung stehenden Plattenkapazität kann er zu jedem Zeitpunkt, z.B. monatlich, vierteljährlich oder auch jährlich durchgeführt werden.

Der Druck erfolgt wahlweise auf Tabellierpapier oder dem entsprechenden Schilling-Kontoformular.

Wurde die Währungsbuchhaltung aktiviert, werden die Konten mit zwei Soll-/Haben-Kolonnen erstellt, in denen dann die jeweiligen Währungswerte dargestellt werden.

Der Kontendruck kann wahlweise mit Zahlungsverwendungsnachweis erstellt werden. Dadurch lässt sich auf dem Konto erkennen, wie eine Zahlung, die mehrere OPs berührte, verwendet wurde.

Die Buchungsbewegungen werden unabhängig vom Kontendruck reorganisiert. Damit stehen nach erfolgtem Kontendruck noch alle Daten für die Dialoginformation zur Verfügung.

Kontoauszüge

Zu Abstimmungs Zwecken lassen sich jederzeit Kontoauszüge für Einzelkonten oder alle Konten, unabhängig vom endgültigen Kontendruck erstellen. Sie haben die Möglichkeit den Druckvorgang zu wiederholen.

24 Mikroverfilmung

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** unterstützt die Verfilmung der Spooldateien.

Die Mikroverfilmung ist z.B. für die Druckausgaben

- Liste der täglichen Buchungen (Primanota)
- Buchungsjournal
- Kontendruck
- Journal Verdichtungsbuchungen
- Tageskontrolle
- Kassenbuch

freigegeben.

Die Programme erzeugen einen Spoleintrag (der auch gedruckt werden kann) und kopieren diesen Spoleintrag in die jeweiligen Verfilmungsdateien.

25 Jahresabschluss / Saldenübernahme

Zu Beginn eines Wirtschaftsjahres haben Sie die Möglichkeit, die Eröffnungsbilanzbuchungen für das neue Geschäftsjahr, für die Debitoren-/Kreditoren und wahlweise für die Bilanzkonten, automatisch vorzunehmen.

25.1 Buchen in mehreren Wirtschaftsjahren

Wird nach dem Übertrag der Saldovorträge in das neue Wirtschaftsjahr noch in das alte Wirtschaftsjahr gebucht, erstellt das Programm automatisch Buchungen zur Korrektur der Eröffnungsbilanz im neuen Geschäftsjahr. Für die Buchung von Nachtragsbuchungen in alte Geschäftsjahre stehen Ihnen die Buchungsperioden 13, 14, 15 zur Verfügung.

Es kann parallel in mehreren offenen Wirtschaftsjahren gebucht werden. Die Korrektur der Eröffnungsbilanzen erfolgt dann über mehrere Jahre.

Sie sind damit in der Lage, die Eröffnungsbilanz zu einem sehr frühen Zeitpunkt des neuen Jahres zu buchen, da eventuelle Veränderungen des alten Jahres sofort automatisch auch im neuen Jahr berücksichtigt werden.

26 Auswertungen

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** stellt neben den erforderlichen Stammlisten, die gesetzlich vorgeschriebenen Auswertungen als lückenlose und prüffähige Dokumentation der Geschäftsvorfälle dar.

- Primanota tägliche Aufzeichnung aller Buchungssätze
- Journal wahlweise täglich, monatlich oder mit der Kontoschreibung
- Kontoblätter mit / ohne Währung
- Summen- und Saldenliste Debitoren, Kreditoren und Sachkonten in drei unterschiedlichen Listvarianten
- Auswertung der statistischen Daten für Debitoren und Kreditoren
- Umsatzsteuer-Kontrolljournal/Umsatzsteuervoranmeldung (auch für CH und A)
- Zusammenfassende Meldung (ZM)

Ergänzt wird das Berichtswesen durch eine Vielzahl weiterer Auswertungsmöglichkeiten:

- Offene-Posten-Listen Debitoren, Kreditoren und Sachkonten
aktuell oder abgegrenzt in drei unterschiedlichen Listbild-Varianten
- Kurzfristige Erfolgsrechnung
mit bis zu drei unterschiedlichen Gliederungsmöglichkeiten mit Vorperioden
(Es besteht ebenso die Möglichkeit, die Planzahlen aus der Kontenplanung
darzustellen)
- Bilanz / G + V
mit bis zu fünf unterschiedlichen Gliederungsmöglichkeiten mit Vorperiodenvergleich

Sofern die Bilanz konsolidiert werden soll und die zu konsolidierenden Firmen in unterschiedlichen Währungen geführt werden, kann eine Umrechnung dieser Währungen in eine Zielwährung erfolgen.

Für die Auswertungen können Sie eine Vielzahl sogenannter Listdefinitionen hinterlegen. Damit wird die Selektion, die Sortierung sowie die Summenbildung einer Auswertung bestimmt. Diese Listdefinitionen werden gespeichert. Beim Abruf der Auswertung zum Drucken wird auf diese Listdefinition Bezug genommen.

Damit sind Sie in der Lage unterschiedliche OP-Listen zu definieren z.B.:

- OP-Liste nach Ländern
- OP-Liste nach Vertreter
- OP-Liste nach Kostenstellen

Auch hier folgen wir konsequent der Idee, unterschiedliche Anwenderwünsche, hinsichtlich Aussage und Informationstiefe einer Auswertung, durch den Anwender selbst und nicht durch den Programmierer zu realisieren.

26.1 Listen-Sammelabruf

Sollen mehrere Listen gemeinsam zum Drucken abgerufen werden, z.B.

- wöchentlich
 - die OP-Liste in Kurzform für die Geschäftsleitung
 - die OP-Liste mit Beträgen größer als X-EUR
- oder monatlich
 - die Gesamt-OP-Liste
 - Bilanz und G+V
 - SRS-Auswertung
 - die Summen- und Saldenliste der Debitoren, Kreditoren oder Sachkonten

lassen sich individuell sogenannte 'Sammelabrufe' im System hinterlegen.

Die im Sammelabruf verzeichneten Listen können wahlweise durch manuellen Abruf des Sammelabrufes oder automatisch mit dem Kontendruck, dem Tages- oder Monatsabschluss erstellt werden.

26.2 Variable Listen

Die Ansprüche an Detailinformationen einer Liste ergeben sich aus unterschiedlichen Anforderungen. So kann beispielsweise eine Offene Posten Liste sowohl zur Überwachung von Kreditlimits, als auch zum Nachweis und zur Abstimmung bilanzierter Forderungs- und Verbindlichkeitspositionen dienen. Des Weiteren kann sie als Abstimmungsgrundlage von Mahn- und Zahlungsvorgängen dienen.

Vor dem Hintergrund der vielfach unterschiedlichen Ansprüche an Auswertungen, wurden im **Schilling Rechnungswesen** die Variablen Listen realisiert.

Mit Hilfe von Aufbereitungsschlüsseln haben Sie die Möglichkeit individuelle Spaltenaufbereitungen für Listen zu erstellen. Die Aufbereitungsschlüssel sind in Aufbereitungstypen gegliedert und je Aufbereitungstyp können beliebig viele Aufbereitungsschlüssel erstellt werden.

Darzustellende Informationsbilder einer Liste werden mit Hilfe von Textkonstanten und Variablen ausgewählt und im Listbild weitgehend frei platziert. Bei der Erstellung bzw. beim Aufruf der Liste beziehen Sie sich nur noch auf die erstellten Aufbereitungsschlüssel und erhält so das gewünschte Listbild.

Für alle Listen mit variablem Aufbereitungsschlüssel besteht die Möglichkeit im Rahmen der Listselektion die Ausgabe als Datei vorzusehen. Die Dateiausgabe kann im Sinne der Ausgabe für Mikroverfilmung oder als Ausgabe für die datenmäßige Weiterverarbeitung durch andere Programme (z.B. Excel) erstellt werden. Diese Funktionalität unterstützt Sie bei der Realisierung der im Rahmen der Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen (GDPdU) geforderten Datenbereitstellung.

27 Schilling Finanzplanung

Der betriebliche Planungsprozess umfasst in der Regel die folgenden Teilpläne:

- Absatzplan
- Produktionsplan
- Investitionsplan
- Kostenplan
- Umsatzplan

Das Ergebnis dieser Teilpläne ist der Finanzplan, der seinerseits eine restriktive Wirkung auf die o.g. Teilpläne auslösen kann.

Der Finanzplan, bestehend aus der

- Kapitalbedarfsplanung und dem
- Plan-/Istvergleich

ist ein Modul des Schilling Rechnungswesens.

Der Aufbau der Zeilenstruktur des Finanzplanes erfolgt anwenderindividuell über die Definition von Finanzplanzeilen. Damit werden die Ein- und Auszahlungen gegliedert und summiert.

Die liquiditätswirksamen Konten werden den Finanzplanzeilen zugeordnet.

Alle im Schilling Rechnungswesen vorhandenen Teilpläne können automatisch für die Finanzplanung zur Verfügung gestellt werden. Die Werte werden durch eigenständige Planzahlen für die Finanzplanung ergänzt.

Die Umwandlung der Abrechnungsperiode in die jeweiligen Perioden der Liquiditätswirksamkeit erfolgt automatisch über sogenannte Planfälligkeitsregeln.

Die Darstellung des Kapitalbedarfs sowie des Plan-/Istvergleiches erfolgt wahlweise für die Periode oder die Kalenderwoche. Beide Auswertungen stehen als Liste oder im Rahmen des Informationssystems aktuell im Dialog zur Verfügung.

Über die in allen Informationsprogrammen vorhandene Detailanzeige ist die Abweichungsanalyse bis zum Einzelbeleg möglich (drill-down-Funktion).

27.1 Finanzdisposition

Die Schilling Finanzdisposition bietet Ihnen die Möglichkeit, auf der Basis gebuchter und vorerfasster Belege eine kurzfristige Überwachung der Liquiditätsentwicklung durchführen zu können.

Dabei werden neben bereits gebuchten Rechnungsein- und Rechnungsausgängen (Offene Posten), die im Rechnungseingangsbuch erfassten Belege berücksichtigt. Darüber hinaus können über eine Schnittstelle Auftrags- sowie Bestellbestände einer externen Warenwirtschaft übergeben und in der Finanzdisposition als zu erwartende Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ausgewertet werden.

Als Ergebnis liefert Ihnen dieses Programm je Buchungsperiode oder je Kalenderwoche einen Saldo als Über- bzw. Unterdeckung.

Die Finanzdisposition ist im Modul Finanzplanung enthalten, steht aber für sich als eigenständiges Programm und verwendet weder Bewegungsdaten noch Stammdaten der Finanzplanung. Der Aufbau der Finanzdisposition ist damit auch abweichend von der Planung, was bedeutet, dass die Finanzplanzeilen hier keine Berücksichtigung finden.

Während im Plan die Ein- und Auszahlungen auf der Grundlage der gebuchten Sachkonten in betriebliche Entstehungsursachen unterteilt werden, können die zu erwartenden Ein- und Auszahlungen in der Finanzdisposition in frei definierbare Debitoren- und Kreditorengruppen unterteilt werden.

Die Finanzdisposition unterscheidet sich von der Finanzplanung in folgenden Punkten:

Zeithorizont

In der *Finanzdisposition* wird eine kurzfristige Betrachtungsweise der Liquiditätsentwicklung eines Unternehmens vorgenommen, während die *Finanzplanung* eine mittel- bis langfristige Betrachtungsweise anstrebt.

Gliederung der Einnahmen und Ausgaben

In der *Finanzdisposition* wird eine Gliederung der Einnahmen und Ausgaben nach Debitoren- und Kreditorengruppen vorgenommen, während in der *Finanzplanung* eine sachliche Gliederung nach Einnahmenpositionen und Ausgabenpositionen vorliegt.

In der *Finanzdisposition* ist keine Planung möglich, während in der *Finanzplanung* eine Planung von Zahlungsströmen für beliebige Perioden durchführbar ist.

27.1.1 Auswertungen

Die Daten der Finanzdisposition werden im Buchhaltungsinformationssystem dargestellt. Über eine Funktionstaste können Sie zwischen der Anzeige von Buchungsperioden und Kalenderwochen wechseln. Ist die Konzernfunktion aktiviert, werden bei Anzeige des Konzerns die Daten aller Konzernunternehmen dargestellt.

Außerdem besteht die Möglichkeit, die Finanzdisposition als Liste zu drucken. Dabei können Sie ebenso auswählen, ob Buchungsperioden, Kalenderwochen oder Monate ausgewertet werden sollen. Eine Konsolidierung von Firmen ist ebenso möglich.

28 Schilling-Report-System-SRS

Das Schilling-Report-System ist ein Berichtsgenerator, der die standardisierten Auswertungen der **Schilling Finanzbuchhaltung** ergänzt.

Das Schilling-Report-System bietet Ihnen die Möglichkeit, die Daten der **Schilling Finanzbuchhaltung**, abgestimmt auf den Informationsbedarf des Unternehmens, auszuwerten.

Das Programm wurde so konzipiert, dass Sie ohne Programmierkenntnisse eine Vielzahl von Berichten mit unterschiedlicher Aussage und Darstellung selbst entwickeln und erstellen können. Sie sind damit in der Lage, das innerbetriebliche Berichtswesen aufzubauen und kurzfristig dem wachsenden oder sich ändernden Informationsbedarf des Unternehmens zu folgen.

Im Sinne des Data-Warehousing werden aus operationalen Daten Informationen geschaffen. Das Schilling-Report-System stellt somit ein einzigartiges Informations-Management-Tool dar, das die Vorteile von Tabellenkalkulationen (einfacher Rechner mit Zellen, Zahlenaufbereitung) und Data-Warehousing-Systemen (Zugriff und Analyse von Unternehmensdatenbanken) verknüpft, ohne an deren Nachteilen (Tabellenkalkulation: Kein direkter Zugriff auf Unternehmensdatenbanken, Data-Warehousing-Systeme: Massive Datenredundanz bis hin zur Systemredundanz) zu partizipieren.

28.1 Datenbasis

Als Datenbasis stehen Ihnen die Monatssalden aller Sachkonten sowie ausgewählter Personenkonten zur Verfügung. Diese sind für mehrere Wirtschaftsjahre speicherbar, so dass auch Vorjahresvergleiche möglich sind.

Sofern Planzahlen für Konten (unabhängig von der Schilling Kostenrechnung) hinterlegt wurden, stehen diese ebenso zur Auswertung zur Verfügung.

Die Auswertungen können bereichsweise oder bereichsübergreifend (nur, wenn die Bereichsbuchhaltung aktiviert wurde) erstellt werden.

28.2 Pools

Es besteht die Möglichkeit mehrere Sach- oder Personenkonten zu einem Pool zusammenfassen. In den verschiedenen Report-Definitionen erfolgt dann nur noch die Angabe des Pools, um die Summe aller Konten des Pools zu verarbeiten.

Bei der Neuaufnahme oder Löschung von Konten, muss nur der entsprechende Pool einmal zentral geändert werden, d.h. alle Reports, die diesen Pool verwenden, ändern sich damit automatisch.

Für die je Sachkonto hinterlegten KER- und Bilanzpositionen stellt das Programm automatisch Kontenpools zur Verfügung, so dass hierfür die Pflege der Kontenpools entfällt.

Sie haben auch die Möglichkeit selektive Pools zu erstellen, d.h. aufgrund von festgelegten Selektionen wird vom Programm automatisch geprüft, welche Merkmale in dem entsprechenden Pool verarbeitet werden sollen.

28.3 Reportdefinition

Für die Definition eines Reports stehen in der Breite bis zu 25 Spalten zur Verfügung. Die Spaltenbreite kann innerhalb eines Reports variieren (maximal 24 Stellen). Je Spalte kann ein beliebiger Text für die Überschriften (3 Zeilen a' 72 Stellen) hinterlegt werden, wobei der Text links, rechts oder zentriert positioniert werden kann.

Bei der Darstellung der Werte einer Spalte ist die Anzahl der Dezimalstellen (0 bis 5) ebenso steuerbar wie die Darstellung in Tausend. Durch Vorgabe von Vergleichswerten können die Zellen gefiltert werden, d.h. diese werden nur dargestellt, wenn ein bestimmter Wert über- bzw. unterschritten wird.

Ein Report kann maximal 980 Zeilen umfassen. Für jede Zeile kann eine beliebige Bezeichnung hinterlegt werden. Ebenso können je Zeile oder Zelle Druckattribute wie Fettdruck und Unterstreichung sowie der Zeilen- und der Blattvorschub gesteuert werden. Sofern sich in einer Zeile für alle Spalten Nullwerte ergeben, kann der Druck bzw. die Anzeige der Zeile unterdrückt werden.

Die sich aus den Spalten und Zeilen ergebende Matrix (Zellen) können Sie mit Daten der **Schilling Finanzbuchhaltung** oder mit Rechenergebnissen füllen, die sich innerhalb des Reports ergeben.

Das Füllen der Zellen mit Daten geschieht durch Angabe von Datentypen (z.B. Schlüssel für Ist-Beträge) im Zusammenhang mit Operandentypen (Kontonummer, Kostenpool). Der Operand 'Kontonummer' kann auch generisch verarbeitet werden.

Über Variablen können Daten in den Report eingesteuert werden, z.B. Texte, Buchungsperioden, Datum, numerische Konstanten oder Daten- und Operandentypen. Die Variablen können vor dem Druck bzw. vor der Anzeige des Reports überschrieben werden.

Als Rechenformeln stehen die vier Grundrechenarten, die Summenfunktion sowie die Prozentrechnung zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, innerhalb der vier Grundrechenarten mit Konstanten zu rechnen. Es kann mit Ergebnissen weitergerechnet werden.

Innerhalb eines Reports können beliebig erklärende Texte für eine gesamte Zeile oder für einzelne Spalten hinterlegt werden.

Mit einer deutschen oder englischen Kommandosprache lassen sich Zeilen und Spalten eines Reports kopieren, verschieben oder löschen. Report-Definitionen lassen sich ebenso vollständig kopieren.

Während der Definition eines Reports kann zur Kontrolle das Ergebnis angezeigt werden, d.h. das Programm führt alle Rechenoperationen im Dialog durch.

28.4 Auswertung

Der Abruf der Auswertungen geschieht über ein Dialogprogramm, in dem Sie die auszuwertenden Perioden (dieses können auch Vorjahresperioden sein), die Firmennummern sowie die Bereiche angeben. Bei gleichem Kontenaufbau können Reports firmenübergreifend konsolidiert werden.

Platzhalter sowie Variablen, die in der Report-Definition hinterlegt wurden, können vor dem Druck bzw. vor der Anzeige eingesetzt bzw. überschrieben werden.

Wahlweise kann die Ausgabe der Daten am Bildschirm oder auf dem Drucker als Report oder als Grafik*) erfolgen. Die Grafik *) kann in Form eines Kreis-, Balken- und Liniendiagramms erstellt werden.

28.5 Reportanalyse

Ein gedruckter Report kann wahlweise für die Reportanalyse aufbereitet werden. Durch diese Funktion besteht im Dialog die Möglichkeit, den Inhalt einer Zelle im 'Drill-Down-Verfahren' bis hinunter auf den Einzelbeleg zu analysieren.

28.6 Buchhaltungsfremde Daten

Die Programme erlauben das Erfassen von statischen Werten in der Auswertungsdatei, d.h. es können Werte in das SRS übergeben werden, die nicht in der Finanzbuchhaltung zur Verfügung stehen. Dieses können Daten aus fremden Anwendungen sein, die Sie im Vorwege auf andere Weise ermittelt haben und die gemeinsam mit vorhandenen Buchhaltungsdaten ausgewertet werden sollen.

28.7 Ausgabe in eine PC-Datei

Es besteht ebenso die Möglichkeit, die Daten des Reports zusätzlich in eine PC-Datei (ASCII- Schnittstelle) auszugeben und diese PC-Datei dann weiterzuverarbeiten.

28.8 Ergebnisse

- SRS-Auswertung als Dialoganzeige
- SRS-Auswertung als Report oder Grafik *)
- SRS-Auswertung als PC-Datei

Einzelpostenliste

Diese Liste dient als Kontrollliste und enthält die hinterlegten Operanden- und Datentypen der Zellen sowie die ermittelten Werte.

- Liste der Report-Definitionen sortiert nach Spalten oder Zeilen
- Report-Referenzliste
Aufgrund von Suchbegriffen prüft das Programm in welchen Report-Definitionen diese Begriffe (Konto-Nr., Pool, Variable) hinterlegt wurden und erstellt hierüber eine Liste
- Liste Pooldefinitionen
- Pool-Referenzliste (sinngemäß wie Report-Referenzliste)
- Liste Variablen

*) Hinweis:

Für die grafische Darstellung des Reports muss das Datensichtgerät und/oder der Drucker die entsprechende technische Voraussetzung erfüllen.

29 Buchhaltungs-Infosystem

Um die oft zeitraubenden Such-, Aufklärungs- und Abstimmarbeiten optimal zu unterstützen und um der Forderung nach einer umfassenden, sofortigen und aktuellen Information über alle Vorgänge eines Kontos zu folgen, wurde das Buchhaltungs-Informationssystem entwickelt.

Das Informationssystem ist ein variables Anzeigeprogramm. Es wird Ihnen hiermit ein Instrument zur Verfügung gestellt, mit dem Sie die Anzeigen der unterschiedlichen Funktionen individuell aufbereiten können, so dass z.B. Wert- und Abweichungsspalten frei definiert werden können. Die Informationen je Sicht und die Reihenfolge je Sicht können Sie selbst vorgeben. In diesem Zusammenhang können sämtliche Info-Anzeigen wahlweise in 80er oder 132er Sicht dargestellt werden.

Das Buchhaltungs-Infosystem kann sowohl direkt über das Menüsystem als auch über eine Funktionstaste aus anderen Programmen, z.B. den Programmen 'Buchen', 'Mahnvorschlag bearbeiten' oder 'Zahlungsvorschlag bearbeiten' aktiviert werden. Für die Anzeigen des Infosystems führt das Programm eine Berechtigungskontrolle durch.

Da am Bildschirm in einer Zeile nicht alle Informationen dargestellt werden können, kann die Darstellung der Informationen durch verschiedene Sichten geändert werden.

Folgende Informationen stehen im Dialog zur Verfügung:

29.1 Kontobewegungen

Die Kontenanzeige zeigt die Buchungen der ausgewählten Periode(n) eines Kontos. Von hier kann durch Positionieren des Cursors auf eine Buchung in die Journalanzeige oder durch Positionieren des Cursors auf eine Zahlung in die OP-Historie weiterverzweigt werden. Für Geldbewegungen kann eine Zahlwegverfolgung vorgenommen werden, d.h. es werden die Daten der Zahlregulierung, wie z.B. die Bankverbindung oder die Verwendungszwecke dargestellt. Diese Funktion erleichtert Such- und Aufklärungsarbeiten und das Suchen von Daten innerhalb der Kontoauszüge, Überweisungs- oder Bankeinzugslisten.

29.2 Journalanzeige

Die Journalanzeige zeigt alle aus dem entsprechenden Beleg gebildeten Buchungen an.

29.3 Summen und Salden

Diese Anzeige stellt die Summen- und Saldenliste wahlweise mit den Monats- bzw. Jahresverkehrszahlen dar.

29.4 KER-Anzeige

Die kurzfristige Erfolgsrechnung (KER) steht innerhalb des Info-Systems als Dialogauswertung zur Verfügung.

Der Aufbau der Dialog-KER ist mit dem Aufbau der Auswertung identisch. Diese Dialoganzeige ist nur aktivierbar, sofern das entsprechende Datensichtgerät 132 Zeichen darstellen kann. Das Programm führt eine Berechtigungskontrolle durch. In der KER-Anzeige steht auch die Detailfunktion (F10) zur Verfügung.

29.5 Bilanzanzeige

Die Bilanz/GuV steht innerhalb des Info-Systems als Dialogauswertung zur Verfügung.

Der Aufbau der Dialog-Bilanz/GuV ist mit dem Aufbau der Auswertung identisch. Diese Dialoganzeige ist nur aktivierbar, sofern das entsprechende Datensichtgerät 132 Zeichen darstellen kann. Das Programm führt eine Berechtigungskontrolle durch. In der Bilanzanzeige steht auch die Detailfunktion (F10) zur Verfügung.

29.6 Monatsverkehrszahlen

In dieser Anzeige werden die Monatsverkehrszahlen sowie der Jahreswert eines Kontos dargestellt. Es besteht ebenso die Möglichkeit, die Planzahlen aus der Kontenplanung darzustellen.

Durch unterschiedliche Sichten wird z.B. die Gegenüberstellung zum Vorjahr mit Darstellung der Abweichung absolut und in Prozent vorgenommen. Durch Positionieren des Cursors auf eine Periode verzweigt das System in die Kontenanzeige.

29.7 Jahresverkehrszahlen

In dieser Anzeige werden die Jahresverkehrszahlen aller Wirtschaftsjahre eines Kontos dargestellt.

Durch Positionieren des Cursors auf ein Jahr verzweigt das System in die Anzeige der Monatsverkehrszahlen dieses Jahres.

29.8 Statistikwerte

In diesen Anzeigen werden die monatlichen Statistikdaten dargestellt. Durch die Möglichkeit sowohl im Feld 'Konto-Nr.' als auch im Feld 'Gegenkonto' Sachkonten oder Personenkonten, Sachkontengruppen oder Personenkontengruppen (generische Eingabe) einzugeben, bestimmen Sie die Tiefe der Informationen selbst.

In diesen Anzeigen werden die Werte

- eines Sachkontos (einer Sachkontengruppe) für ein Personenkonto oder für mehrere Personenkonten
- eines Personenkontos (einer Personenkontengruppe) für ein Sachkonto oder für mehrere Sachkonten

dargestellt. Dabei bestimmt die Angabe der Buchungsperiode den jeweiligen Zeitraum.

29.9 Finanzplan / Kapitalbedarf

Der Finanzplan / Kapitalbedarf steht innerhalb des Info-Systems als Dialogauswertung zur Verfügung. Der Aufbau des Finanzplanes / Kapitalbedarf ist mit dem Aufbau der Auswertungen identisch (vgl. Kapitel 'Schilling Finanzplanung').

Die Anzeige 'Kapitalbedarf' zeigt für Datensichtgeräte, die 132 Zeichen darstellen können, 7 Zeiträume (Buchungsperioden oder Kalenderwochen) nebeneinander an. Sofern das entsprechende Datensichtgerät nur 080 Zeichen darstellen kann, werden 3 Zeiträume (Buchungsperioden oder Kalenderwochen) nebeneinander angezeigt.

29.10 Stammdaten anzeigen/ändern

Debitoren, Kreditoren und Sachkonten können innerhalb des Infosystems angezeigt, geändert oder neu angelegt werden.

29.11 Rechnungseingangsbuch

Sofern die Funktion 'Rechnungseingangsbuch' aktiviert ist, erfolgt eine Darstellung der erfassten Rechnungseingänge, wobei wahlweise nur die offenen Rechnungseingänge oder zusätzlich die bereits gebuchten Rechnungseingänge angezeigt werden können.

29.12 Buchungen für die zusammenfassende Meldung

Diese Anzeige stellt alle für die ZM-Kontrolliste relevanten Buchungen dar. Eine weitere Verzweigung in die Detailanzeige eines Beleges oder in die Kontenanzeige ist ebenso möglich.

29.13 Offene/beglichene/archivierte Posten anzeigen

Die OP-Anzeige stellt die offenen Posten eines Kontos dar, kennzeichnet die fälligen Posten und summiert diese getrennt. Überschreitungen des Kreditlimits werden ebenso dargestellt wie der Umsatz im laufenden Jahr und im Vorjahr. Über eine Funktionstaste kann eine weitere Verzweigung in ein Format erfolgen, das Auskunft über das Zahlungsverhalten des Kunden sowie den letzten Zahlungseingang gibt.

Innerhalb dieser Anzeigen erfolgt eine weitere Unterteilung:

- offene/beglichene Posten des angegebenen Kontos
- offene Rechnungslisten des angegebenen Kontos
- offene/beglichene Posten Verband
- offene/beglichene Posten Konzern

29.14 Offene/beglichene/archivierte Posten suchen

Wenn z.B. der Zahlbeleg keine Informationen über die Herkunft der Zahlung gibt, hilft das Modul 'Offene Posten suchen'. Die OPs können nach einer Vielzahl von Begriffen, wie z.B. Betrag, Beleg-Nr. oder Belegdaten durchsucht werden.

29.15 Diverse Konten (OPs) suchen

Diese Anzeige zeigt die offenen Posten der 'Diversen Konten' (Einmalkonten). Wahlweise können auch die bereits beglichene Posten dargestellt werden. In der Anzeige kann durch Positionieren des Cursors auf ein Konto in die Detailanzeige sowie in die OP-Historie verzweigt werden.

29.16 Offene Posten-Historie

Die Historie der offenen Posten gibt Auskunft darüber, wie eine Rechnung beglichen bzw. wie eine Zahlung verwendet wurde. Diese Anzeige stellt jeweils die Bewegungen eines OPs bzw. die Buchungen einer Zahlung dar. Für Geldbewegungen (Zahlungen) kann eine Zahlwegverfolgung vorgenommen werden, d.h. es werden die Daten der Zahlregulierung, wie z.B. die Bankverbindung oder Verwendungszwecke dargestellt. Diese Funktion erleichtert Such- und Aufklärungsarbeiten und das Suchen von Daten innerhalb der Kontoauszüge, Überweisungs- oder Bankeinzugslisten.

29.17 Offene Posten Ausgleich

Diese Anzeige stellt als Ergänzung zur Funktion 'Offene Posten-Historie anzeigen' alle OP-Bewegungen eines Kontos wahlweise nach Rechnungsnummer oder nach Belegnummer dar. Damit werden die bei der Kontenabstimmung immer wieder gestellten Fragen: „Wie wurde ein OP beglichen?“, „Wie wurde eine Zahlung verwendet?“ beantwortet.

29.18 Offene Posten auswählen/bearbeiten

Um beispielsweise die Zahlungsbedingung für mehrere OPs eines Personenkontos gleichzeitig zu ändern, können die OPs gekennzeichnet (Mehrfachauswahl) und danach kann die neue Zahlungsbedingung erfasst werden. Die Fälligkeiten der OPs werden automatisch neu ermittelt.

Die Mehrfachauswahl können Sie aber ebenso anwenden, um mehrere OPs eines Personenkontos zu kennzeichnen und

- die Erstellung eines Kontoauszuges zu veranlassen;
- das Wiedervorlagdatum zu löschen
- die Inhalte der Betreff-Felder oder
- das Einzugs- bzw. Zahl-Kennzeichen zu ändern.

29.19 Karteinotizen für offenen Posten

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** speichert neben den Karteinotizen für Konten die Notizen für offene Posten. Diese Notizen können in zahlreichen OP-Anzeigen des Buchhaltungs-Info-Systems erfasst, geändert und angezeigt werden.

Die OP-Notizen können wahlweise in den 'OP-Auszügen' sowie in den Auswertungen

- OP-Listen Debitoren/Kreditoren/Sachkonten
- Mahnvorschlagsliste und in den Mahnungen
- Bankeinzugsvorschlagsliste
- Zahlungsvorschlagsliste

mit gedruckt werden.

29.20 Mahnhistorie

Die Mahnhistorie Posten gibt Auskunft darüber, wann ein offener Posten gemahnt wurde. Sofern die Funktion ‚Mahnhistorie‘ im Parameterstamm aktiviert wurde, werden für die offenen Posten die Historie-daten je Mahnstatus gespeichert. Bei diesen Daten handelt es sich z.B. um das Erfassungsdatum sowie um das Datum und den Benutzer, der diese Daten zuletzt geändert hat. Je Mahnstatus kann außerdem ein Text von max. 6 Zeilen je 69 Stellen erfasst werden.

Über die Funktion Mahnstufen hochzählen kann der Mahnverlauf eines OPs mit mehr als 5 Mahnstufen verfolgt werden. Für die Darstellung der Mahnstatus in der Mahnhistorie können diese bis zur Stufe 99 hochgezählt werden. Die im Rahmen der Mahnhistorie zur Verfügung gestellten Daten können außerdem um OP-Notizen ergänzt werden, z.B. für Telefonnotizen.

30 Schnittstellen

In der **Schilling Finanzbuchhaltung** stehen Schnittstellen zur Verfügung, die einerseits zur Überführung von Daten in die Buchhaltungsanwendung und andererseits der Auswertung von Buchhaltungsdaten in fremden Anwendungen dienen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Anwendung (z.B. Releasewechsel) ist es nicht auszuschließen, dass sich auch für die Dateien der Schnittstellen Änderungen ergeben. Im allgemeinen handelt es sich hierbei um neue Datenfelder zur Erweiterung des Funktionsumfangs.

Bei derartigen Änderungen in den Schnittstellendateien müssen in der Regel alle Programme, die Daten in die Schnittstelle ausgeben oder Daten aus der Schnittstelle übernehmen, an die neuen Dateistrukturen angepasst werden.

Dieses kann dazu führen, dass nach einem Releasewechsel die Kommunikation zwischen der **Schilling Finanzbuchhaltung** und den vor- oder nachgelagerten Anwendungen solange nicht erfolgen kann, bis diese Programme dem neuen Dateiaufbau angepasst wurden.

Um solchen Stillständen in der Schnittstellenverarbeitung zu begegnen, werden für viele Datenbestände der **Schilling Finanzbuchhaltung** 'Releasesichere Zugriffsmodule' mitgeliefert. Diese Zugriffsmodule sind von uns gewartete Programme, die die Schreib- bzw. Lesefunktionen für die Schnittstellendateien übernehmen.

Ein fremdes Programm, das über die Zugriffsmodule mit der **Schilling Finanzbuchhaltung** kommuniziert, wird auch im Falle eines Releasewechsels ohne Programmänderungen reibungslos ablaufen.

30.1 Eingehende Dialog-Schnittstellen

- Adressen für Debitoren/Kreditoren

30.2 Eingehende Batch-Schnittstellen

- Adressen für Debitoren/Kreditoren
- Buchungen
- Einmaladressen (CPD)
- OP-/Mahnnotizen
- Kostenträger
- Ansprechpartner

30.3 Ausgehende Dialog-Schnittstellen

- OP-Anzeige
- Aktivierung von kundenindividuellen Programmen im Buchhaltungs-Info-System
- (z.B. Anzeige archivierter Belege aus einem Archivierungssystem)

30.4 Ausgehende Batch-Schnittstellen

- Buchungsbewegungen
- Bewegungen der Kostenrechnung für die Schilling Kostenrechnung
- -"- -"- -"- für 'fremde' Kostenrechnungen
- Kontodaten und Summen sowie Bilanztexte für die IDL-Software (Konzernkonsolidierung)

Einige Funktionen der **Schilling Finanzbuchhaltung**, wie z.B. das Buchhaltungs-Informationssystem, Suchprogramme zum Finden von Kunden, Lieferanten, Sachkonten oder offenen Posten, können ebenso aus fremden Anwendungen aktiviert werden.

30.5 Saldenschnittstelle

Diese Eingangsschnittstelle wird verwendet, wenn Teile eines Konzerns nicht die **Schilling Finanzbuchhaltung** nutzen, oder auf einem fremden System (anderer Rechner) verwaltet werden.

Um alle Firmen des Konzerns in unsere **Finanzbuchhaltung** konsolidieren zu können, ist es möglich, die periodischen Salden der Sachkonten über diese Schnittstelle in die **Schilling Finanzbuchhaltung** zu übernehmen.

Ebenso kann eine Saldenschnittstelle zur Auswertung in der Konzern-Mutter aus der **Schilling Finanzbuchhaltung** bereitgestellt werden.

30.6 Schnittstellenausgabe für die Unternehmenskonsolidierung (IDL)

Es können Schnittstellendateien zur Übernahme der aktuellen Kontostammsätze und der Bilanztexte ausgegeben werden. Im Rahmen der Schnittstellenausgabe für Kontosalde, werden die Intercompanyumsätze je IDL-Gesellschaft separat erstellt. Die Übergabe der Anfangsbestände und der Bewegungssalden aus der **Schilling Anlagenbuchhaltung** ist möglich.

31 Schulung / Installation / Pflege

31.1 Schulung

Der Schulungsaufwand für die Einführung des Gesamtpaketes **Schilling Finanzbuchhaltung** beläuft sich, je nach Wissensstand der zu schulenden Mitarbeiter, auf ca. 4-6 Tage.

31.2 Lieferumfang

Die Auslieferung dieser Software erfolgt grundsätzlich als maschinenlesbares Material auf Bändern/CDs.

Zum Lieferumfang gehört ein Exemplar des Bedienerhandbuches in gedruckter Form.

Die jeweils neueste Version der Programme wird als Erstauslieferung zur Verfügung gestellt.

31.3 Installation

Die Installation erfolgt durch den Anwender auf der dafür vorgesehenen Systemeinheit.

Bei Auslieferung von Zusatzmodulen oder Modifikationen sowie bei vereinbarter Installationsunterstützung, wird der geleistete Aufwand auf der Basis des jeweils gültigen Honorarverzeichnisses berechnet.

31.4 Installationsvoraussetzungen

Die Programme sind für das IBM System iSeries freigegeben. Der jeweilige Hauptspeicher- bzw. Platten-speicherbedarf sowie das Modell ist abhängig von den individuellen Anforderungen des Anwenders sowie vom Umfang des Datenvolumens und der Anzahl der angeschlossenen Datensichtgeräte.

31.5 Preisgestaltung

Die einmal zu zahlende Überlassungsvergütung ist abhängig von der Größe der Konfiguration.

Für den Einsatz in Unternehmensgruppen, auf mehr als einem System, werden die nach gültiger Preisliste ermittelten Gebühren für Mehrfachnutzung berechnet.

31.6 Programmpflege

Die **Schilling Finanzbuchhaltung** unterliegt einer ständigen zentralen Pflege und Weiterentwicklung. Diese Pflege schließt Verbesserungen und Erweiterungen der gesamten Anwendung ein.

Mit jeder Version wird der Leistungsstand der Programme erheblich erweitert.

Die Änderungen und Erweiterungen werden dem Anwender jeweils als neue Releases zur Verfügung gestellt. Demgegenüber enthalten neue Korrekturstände funktionale Abrundungen, Fehlerbeseitigungen sowie technologische Ergänzungen des aktuellen Releases.

Die Weiterentwicklung der Schilling Software basiert jeweils auf der aktuellen Version der Anwendung.

Um Ihnen den jeweils neuesten Programmstand zur Verfügung stellen zu können, ist der Abschluss eines Pflegevertrages erforderlich.

31.7 Schnelle Hilfe/Betreuung

Für Rückfragen stehen dem Anwender speziell ausgebildete Mitarbeiter telefonisch zur Verfügung.

Wir empfehlen für die Fernwartung und -diagnose die in der Systemeinheit iSeries vorgesehene DFÜ-Verbindung, mit deren Hilfe eine Rechnerverbindung mit unserem System hergestellt werden kann, einzusetzen.

Einzelheiten zur Überlassung, Pflege sowie zur Betreuung regelt der Vertrag über Softwareleistungen.

Alle Rechte vorbehalten. Die Angaben in diesem Schriftstück können ohne gesonderte Mitteilung geändert werden.

Mit dieser Neufassung verlieren alle vorherigen Fassungen der Spezifikation ihre Gültigkeit.

Stand: April 2004